

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 252.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 30. October.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzroschen.

1857.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 29. October. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg ist gestern Nachmittag 3 Uhr von Wien hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgetreten.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Wien: Die Majestäten aus Jschl erwartet. Baron v. Bubberg, Feldmarschallleutnant Fürst Jablonowsky †. — Prag: Kaiser Ferdinand zurück. — Berlin: Unbegündete Gerüchte. Die bevorstehende Einberufung der Finanzcommission. Luftfahrten wieder gestattet. — München: Das Nationalmuseum. Falschmünzer verhaftet. — Weimar: Freisprechung. Pfarrer Steinacker bestätigt. Kuno Fischer zum ordentl. Prof. ernannt. — Gotha: Hofrath Perthes †. — Paris: Neue Gasse in Compigne. Berühmtere Wölschnachrichten aus Amerika. — Brüssel: Der Handelsvertrag mit den Niederlanden unterzeichnet. — London: Zu den Zuständen in Indien. Die „Times“ über die Donaufürstenthümerfrage. Die Truppenbewegungen nach Indien. Eine diplomatische Conferenz in Aussicht. — St. Petersburg: Die Expedition gegen Dido. — Belgrad: Adresse des Senats an den Fürsten. — Hindien: Ergänzende Nachrichten der neuesten Ueberlandpost. Lord Elgin zurück. — Amerika: Die Weltcalamität.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Verhandlungen der Stadtverordneten. Neue Einrichtungen beim Landpostbestellungsdiens. Nachtrag zur städtischen Müllliste. Abänderung der Eisenbahnschulpläne. **Frankfurt.** Vermischtes. Inserate. **Tageskalender.** **Börsennachrichten.**

Beilage.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen. (Dresden. Leipzig. Freiberg. Bittau.) **Feuilleton.** Vermischtes. Inserate.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Donnerstag, 29. October. Im heutigen „Constitutionnel“ findet sich ein vom Oberredacteur René unterzeichnetes Artikel, worin auseinandergesetzt wird, der Pariser Congress werde sowohl den Wünschen der Diwan als hoc, als der Integrität des türkischen Reichs, als auch dem europäischen Gleichgewicht Rechnung tragen. Der Verfasser glaubt, die Mächte würden, indem sie sich auch jetzt verschöpflich zeigten, die Frage in einer alle Interessen befriedigenden Weise lösen.

Feuilleton.

Mittwoch, 28. October: Soirée musicale, gegeben von Clara Schumann und Joseph Joachim. Der übermäßig gefüllte Saal bewies die hohe Schätzung und die warme, persönliche Theilnahme, welche der genialen Virtuosen hier verehrend und aufrichtig geollt wird, und zeigte eben so sehr die Empfänglichkeit, mit der man die Leistungen Joachim's erwartete, der zu den Geigern ersten Ranges in der edeln klassischen Richtung gehört. Die künstlerische Meisterschaft der Pianistin, deren vollendete Technik nur zum schönen Ausdruck klar durchgeprägten und poetisch empfundenen Auffassung ist, bewies seiner neuen Darlegung für das hiesige Publicum; wohl aber sei die Bewunderung ausgesprochen, daß sich Frau Schumann diesen Schwung ihrer Phantasie, die immer rege, ihre Befehlung und Energie ihres Vortrags, die besonnene Klarheit und Objectivität ihrer Intentionen und die männliche Ausdauer ihrer Technik nicht bloß so voll erhalten, sondern vielmehr gesteigert zu haben scheint. Ihr Spiel hat die seltene Eigenschaft einer wahrhaft künstlerischen Individualität, freisich zu interessieren, und nur durch die Musik selbst, nie durch virtuose Effecte. Diese Eigenschaft ist auch Joachim eigen. Ein schöner, voller und weicher, im Piano sanft verschleierter Ton, eine ganz vorzügliche Bogensführung, ein durchaus edler, geistiger Spiel der Behandlung und eine musterhafte, silberklare Intonation zeichnen sein Spiel aus; ebenso sehr tiefe Innerlichkeit, Wärme und hohe Annue des Ausdruck, der sich durch eine geistreiche, mit feinstem Gefühl und Geschmack durchbildete,

Wien, 27. October. (W. Bl.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden am 31. October von Jschl hier erwartet. — Der kaiserlich russische Gesandte, Baron v. Bubberg, ist gestern von Wöslau nach Wien übersiedelt und hat den Aufenthalt in dem prachtvoll eingerichteten Paar'schen Palais in der Wollzeile genommen. — Das Leichenbegängniß des Feldmarschallleutnants Fürsten Felix Jablonowsky hat heute Nachmittag stattgefunden. Der Verstorbene war k. k. wirklicher Kammerer und Geh. Rath, Feldmarschallleutnant und Inhaber des 57. Linien-Infanterie-Regiments, Erzieher Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Victor.

Prag, 28. October. Gestern ist Sr. Majestät der Kaiser Ferdinand von seiner Sommer-Residenz Plochkow in unsere Stadt zurückgekehrt. Derselbe wurde bei seiner Ankunft im Bahnhofe von den höchsten Civil- und Militärautoritäten ehrenreichvoll begrüßt und zu Ehren seiner Ankunft war von den verschiedenen Musikchören der hiesigen Garnison ein großartiger Fackelzug veranstaltet. Morgen wird auch Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna aus Italien zurück erwartet. — Die heutige „Prager Zeitung“ bringt die Bestimmungen der Concessionsurkunde für die Bittau-Reichenberger Bahn, die am 29. vorigen Monats die allerhöchste Sanction erhalten hat, insoweit genannte Bahn in das österröichische Staatsgebiet fällt. — Der von dem bekannten Peter Kolping aus Köln auch hier gestiftete Gesellenverein hat dieser Tage sein neues Local, welches zwei Stockwerke umfaßt, bezogen und hat der Unterricht in den Abendstunden, welcher in den zwei Landessprachen erteilt wird, diese Woche seinen Anfang genommen.

OC Mailand, 26. October. Infolge anhaltender Regengüsse schwellen die Wässer des Ticino und Po und sind theilweise aus ihren Ufern getreten. Der Po erreichte bei Pavia in der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. die Höhe von 7.84 Meter, um 0.84 Meter mehr als der höchste Wasserstand vom Jahre 1846; bei Mantua stieg er am 25. früh auf 7.95 Meter, den höchsten Stand vom Jahre 1839 um 0.36 Meter überschreitend. Seitdem ist er überall im Fallen, es ist jedoch heute wieder Regenwetter eingetreten. In Pavia wurde die Vorstadt Borgo-Ticino überschwemmt; dergleichen die Dorschäfte Spessa, S. Zenone, Costa, Zenone, Berbo, S. Christina, Piero, Porta-Ronone, Mezzano, Badia, Ghignolo, Monticelli und Cantonale mit einem Terrain von 85,000 Perche. Ueber 200 aus umgebenen Inseln erbaute Colonienhäuser sind eingestürzt und 300 Familien obdachlos, die anderwärts untergebracht wurden und versorgt werden; auch ist der Verlust von drei Menschenleben zu beklagen. Der Schaden an Dammburchbrüchen beträgt 350,000 Lire. Ein Statthalterreich ist in Pavia seit vorgestern ernannt, um Abhilfe zu schaffen und die nöthigen Anträge zu stellen. Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog-Generalgouverneur fand sich sofort bewegen, sich an Ort und Stelle zu begeben und ist gestern Nachmittag in Pavia eingetroffen. In der Provinz Lodi wurde ein Theil des Bezirks Codogno überschwemmt. Der Schaden beträgt beläufig 150,000 Lire. Der Delegat ist an Ort und Stelle. Zum Schutze der Dämme ist die zeitweilige Sesslung der Dampfeschiffahrt versagt worden. In den Provinzen Cremona und Mantua ist bisher kein Dammburchbruch vorgekommen und kein Unfall zu beklagen.

H Berlin, 28. Oct. Das in den letzten Wochen durch die allerdings vorhandene gewisse Unbestimmtheit der in die Öffentlichkeit gekommenen Nachrichten so thätige Gerücht, ist auch bei der jetzt eingetretenen Wendung der Dinge nicht unthätig geblieben und täglich treten neue Combinationen über Personalveränderungen u. hervor. Alle diese vielfach verbreiteten Angaben, wovon Manches vielleicht zu Ihrer

Kenntniß gekommen sein möchte, kann ich nach zuverlässigen Mittheilungen als vollständig leere Erfindungen bezeichnen. Es liegt nicht im Entferntesten in der Absicht Sr. k. Hoheit des Prinzen von Preußen, die Grenzen der Stellvertretung, welche er ausgesprochenemassen nach den „Intentionen“ Sr. Maj. des Königs zu führen beabsichtigt, irgendwie zu überschreiten. Am allerwenigsten aber konnte schon in den ersten Tagen davon die Rede sein, seit denen der Prinz die Oberleitung der Staatsgeschäfte übernommen hat. Die Zahl der unerledigten Geschäfte, welche einer oberherrlichen Bestätigung und Vollziehung bedürften, ist so groß, daß in der aller-nächsten Zeit wohl nicht einmal irgend ein Erlaß von größerer Wichtigkeit und umfangreichem Belange zu erwarten ist. Ganz haltlos ist daher auch die von sonst besser unterrichteten Zeitungen gegebene Nachricht von einer Einberufung unseres Landtags im Laufe des nächsten Monats, da auch nicht im Entferntesten eine Veranlassung zu einer außerordentlichen Session der Kammern vorliegt. Die durch die Krankheit des Königs allerdings etwas gehemmten Vorbereitungen für die nächste Session sind jetzt mit verdoppelten Anstrengungen wieder aufgenommen worden, und trotz Alledem wird man Mühe haben, wenigstens ein vorläufig ausreichendes Material für die beiden Häuser des Landtags bis zu dem gesetzlich äußersten Termin ihrer Einberufung, d. h. spätestens bis zum 15. Januar k. J., bereit zu halten. — Wie man hört, ist auch die Einberufung der Finanzcommission, welche bekanntlich im September bereits zusammenzutreten sollte, noch nicht aufgegeben, vielmehr sind erneute Beratungen über die dieser Commission zu unterbreitenden Vorlagen eingeleitet. Namentlich sollen in dieser Beziehung zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister wiederholte Besprechungen stattgefunden haben.

Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen verhältnismäßig erfreulichen Zustand in dem Befinden Sr. Maj. des Königs ist, der „N. Pr. Z.“ zufolge, bereits vor einigen Tagen die Anordnung getroffen worden, daß allen öffentlichen Lustbarkeiten in der Hauptstadt in früherer Weise freier Lauf gelassen werde. Entsprechende Anweisungen sollen auch den Provinzialbehörden zugewandt sein.

München, 27. October. (A. Z.) Nach einer neuen allerhöchsten Entschliessung Sr. Majestät des Königs wird das bayerische Nationalmuseum nicht nach Schleißheim kommen, sondern in der Herzog-Max-Burg dahier aufgestellt werden. — So viel man hier vernimmt, sind die falschen 10 Gulden-Banknoten im Städtchen Kisingen in Unterfranken fabricirt worden und ist von den zwei dabei am meisten Geachteten einer bereits zur Haft gebracht.

Weimar, 28. Oct. In den beiden letzten Tagen wurde vor den Rissen hier der Proceß gegen die Witwe Bebold von Weimar verhandelt. Die Angeklagte, welche beschuldigt war, ihren Ehemann, den Fleischermeister Bebold, infolge eines mit Vorbedacht und Ueberlegung gefassten Entschlusses dadurch, daß sie ihm wiederholt im April und Mai d. J. Arsenik beibrachte, getödtet zu haben, wurde gestern Abend mit 8 gegen 4 Stimmen freigesprochen. — Der bekannte vormalige Pfarrer Steinacker zu Teich ist nunmehr als Pfarrer in Buttelstedt, zu welcher Stelle ihn der Patron vorgeschlagen hatte, von der oberen Kirchenbehörde bestätigt worden. — Kuno Fischer, bisher außerordentlicher Professor in Jena, ist von den durchlauchtigsten Erbherrn der Universität zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät ernannt worden.

Gotha, 28. October. In der verflochtenen Nacht nach längeren Leiden infolge des Nervensiebers der Hofrath Bernhard Perthes, Chef des berühmten geographischen Instituts unter der Firma Justus Perthes, in der schönsten Kraß-

seiner Kunst auch der poetische Schatz seiner Empfindungsweise vollkommen klebsam und zierlich steht. Frau Clara Schumann spielte noch zwei interessante Clavierstücke von Domenico Scarlatti und symphonische Studien (op. 13) von R. Schumann, die sich jedenfalls nicht für den Concertsaal eignen; sie machten einen reinvollen Eindruck durch das Spiel mit stolzen, träumerisch brütenden, musikalischen Abstraktionen und durch die Ermüdung, welche sie der Virtuosen durch enorme resultatlose Schwierigkeiten bereiten mußten.

Hoffentlich haben wir noch ein zweites Concert von beiden Künstlern zu erwarten, welches das musikalische Publicum gewiß mit regster Theilnahme entgegennehmen wird.

G. Band.

Dresden, 29. October. Zweites Theater. In dem vielbesprochenen Stücke „Therese Raoune“ von Karl Daffner gastirte gestern Frau Hermine Bölsle vom Friedrich-Wilhelm-Theater in Berlin. Die löblichen Eigenschaften dieser routinirten, ansprechenden Soubrette sind in diesem Stücke bereits besprochen worden. Leichtes, gewandtes Spiel, charakteristische Anwendung mimischer Begabung, möglichster Anschluß der Sprache und Stimmfarbe an die zu gewöhnliche Leistung zeichneten Frau Bölsle aus. Dabei muß erwähnt werden, daß eine gewisse Schwäche der Stimme auf der kleineren Bühne vollständig unbemerkbar blieb und die gesungenen Couplets hier nur Leichtigkeit, nicht Anstrengung verriethen. Eine überaus feine Toilette hob die körperlichen Vorzüge und die angenehmen Bewegungen der vielfach durch Applaus begünstigten Künstlerin. Das Theater hätte reichern Besuch verdient. — Die übrigen Darsteller des Stückes sind bereits hinlänglich besprochen. Doch ist Herrn

seines Mannesalters, 36 Jahre alt. „Selten“, sagt die „Gothaische Zeitung“, „wird es vorkommen, daß eine ganze Stadt durch den Tod eines ihrer Mitbürger so schmerzlich berührt wird, wie es heute der Fall bei uns ist; die wehmüthige Stimmung, welche die Kunde vom frühen Tode des allverehrten Mannes überall hervorgerufen, ist das bedeutendste Zeugniß für die Schwere des Verlustes, den wir erlitten.“ Um die buchstäbliche Wahrheit dieser Worte zu würdigen, muß man wissen, daß das Perthes'sche Geschäft seit siebenzig Jahren in Gotha blüht und allmählich, namentlich seit dem zwanzigsten Jahre, einem nicht unbedeutenden Theil der Bevölkerung unserer Stadt Beschäftigung und Nahrung gab. Seit dem Tode des Vaters des jetzt Verewigten (Wilhelm Perthes, gest. 10. September 1853) hatte das geographische Institut unter der alleinigen Leitung von Bernhard Perthes schnell einen noch großartigen Aufschwung genommen und die rastlose Thätigkeit, die derselbe mit einem hohen Grade von Umsicht und mit der tadellosten geschäftsmännlichen Solidität und Noblesse verband, ließen die frühesten Hoffnungen vieler Betheiligten auf immer größere Ausdehnung des Geschäftes begründet erscheinen. Der frühe Tod Desjenigen, der das eigentlich belebende Princip des Ganzen war, macht manche solche Hoffnung zu nichts. Aber auch außerhalb der künstlerischen und industriellen Kreise wird der Tod des durch seinen unermüdeten Wohlthätigkeitssinn und durch sein echt christliches und wahrhaft menschenfreundliches Wirken vielfach ausgezeichneten Mannes als ein schwerer Verlust für die Stadt beklagt. Er hinterläßt eine Witwe und drei noch sehr junge Töchter.

Paris, 27. Oct. Im kais. Schloß zu Compiègne sind gestern Nachmittag, wie der „Moniteur“ berichtet, wieder eine Anzahl Gäste eingetroffen, welche die Woche hindurch daselbst verweilen werden. Darunter sind zu nennen: Prinz und Prinzessin Lucian Murat nebst deren Tochter Prinzessin Anna, die Fürstin Vacciochi, der Minister des Innern, Herr Billault, der Minister für Ackerbau, Handel und öffentliche Arbeiten, Herr Rouher, der französische Gesandte in England, Graf Persigny, der Commandant der kaiserlichen Garde, General Graf Régault de St. Jean d'Angely, die letztgenannten Drei begleitet von ihren Gemahlinnen.

Paris, 28. Oct. (K. Z.) Die Nachrichten aus New-York vom 15. Oct., welche weniger deunruhigend lauten, haben auf die Haltung der hiesigen Börse günstig gewirkt. Das Geschäft ist ziemlich lebhaft.

Brüssel, 28. Oct. Wie die „Indep.“ meldet, ist der neuerdings vielfach discutirte Handelsvertrag zwischen Belgien und den Niederlanden gestern in Brüssel unterzeichnet worden. Nachst der Aufhebung gewisser Zollabgaben sind darin zugleich Bestimmungen getroffen, welche dem gegenseitigen Verkehr auf Flüssen, Canälen und Eisenbahnen zur Erleichterung dienen.

London, 26. Oct. In einem Leitartikel der „Times“ wurde unlängst das Gerücht erwähnt, daß ein höchst verdienstvoller Civilbeamter in Indien wegen der heillosen Strenge, durch die er die Revolte in einer Stadt am Ganges im Keim erstickte, von der Regierung in Kalkutta seines Amtes entbunden worden sei. Der „Globe“ erklärte jedoch, daß er dieser Fabel, die von Lord Canning's Segnern nach Kräften ausgebreitet wurde, keinen Glauben schenke; und es stellt sich jetzt heraus, daß der Fall, der dem Gerüchte zu Grunde lag, eine umgekehrte Bedeutung hatte. Der Commissar von Pathe ist abgesetzt worden, nicht weil er einige Rebellen ohne Federlebens aufhängen, auch nicht, weil er sie laufen ließ, sondern weil er selbst vorläufig davongelaufen ist und die Station im Stich gelassen hat. — Ueber die Donaufürstenthümerfrage äußert sich heute die „Times“ folgendermaßen: „Die Divanen in Jassy und in Bukarest haben beide mit sehr großer Majorität für die Union der Fürstenthümer gestimmt. Dieser Erwerbniß war keinen Augenblick zweifelhaft gewesen. Es ist gar nicht unnatürlich, daß die während der letzten Monate in den beiden Hauptstädten thätigen Einflüsse und die Bewegung, die aus einer so neuen Freiheit des Handels entspringt, eine so weit gehende Forderung, wie ein rumänisches Königreich mit einem europäischen Prinzen auf dem Thron, zum Resultat gehabt haben. Und doch müssen wir es bedauern, daß man die moldau-malachischen Abgeordneten aufgemuntern hat, so weit zu gehen. Wirkliche und praktische Reformen wird die Versammlung leichtwichtig vernachlässigen, während sie diesem Blendwerk und Schattenbild nachjagt; denn daß der Unionsplan nicht ausführbar ist, das hat man längst als gewiß erkannt. Vom Beginn der orientalischen Wittern an hat die Türkei ihren Entschluß ausgesprochen, die Bande zwischen ihr und jenen fruchtbaren Pro-

vinzen nicht zu lockern. Sie hat unter verschiedenen Ministerien und erst kürzlich wieder durch ein Kabinetwechsel diese Erklärung wiederholt, und die Frage muß daher als erledigt angesehen werden, es müßten denn die andern Mächte die Pforte zu einem Sinneswechsel bewegen wollen. Den Sultan zu zwingen, davon kann ja nicht die Rede sein. Die andern Mächte haben demnach zu erwägen, ob sie den Sultan in seinem Entschluß unterstützen oder zu einer Sinnesänderung zu bewegen suchen wollen. Wir haben die Frage durch alle ihre Phasen verfolgt, und so sehr wir für die Wohlfahrt des moldau-malachischen Volkes alle möglichen guten Wünsche hegen, müssen wir bei unserer bisherigen Meinung stehen bleiben. Es ist wohl bekannt, daß die Pforte in dieser Angelegenheit die volle Unterstützung der österreichischen Regierung besitzt. In Oesterreich ist darin so entschieden, daß es vermuthlich kaum zaudern würde, lieber zu den äußersten Maßregeln zu schreiten, als zuzusehen, wie ein neuer, ihm natürlich feindseliger und von seinem gefährlichsten Nachbar abhängiger Staat auf solche Art sein Gebiet überflügelt und sich der Donau, seiner Hauptader, bemächtigt. Die Ansichten der Türkei und Oesterreichs sind, offen gestanden, auch unsere Ansichten, und wir denken, daß England, welches keinen andern Wunsch hat, als den europäischen Frieden sicher zu stellen, mit gutem Recht zu Gunsten der zwei Mächte stimmen darf, die bei den Angelegenheiten der Fürstenthümer am tiefsten interessiert sind und die Folgen irgend eines Angriffes oder einer Intrigue zuerst verspüren würden.“

Die Zahl der bis jetzt von England aus nach Indien abgeordneten Verstärkungstruppen beläuft sich auf 33,568 Mann. Voraussichtlich werden vor Ende des Jahres nahe an 40,000 Mann in Indien gelandet sein. — In der zweiten Woche des Monats November wird hier die diplomatische Conferenz zusammen treten, welche sich die Schlichtung der zwischen Spanien und Mexico obwaltenden Streitigkeiten zur Aufgabe gesetzt hat. England wird auf derselben durch den Earl von Clarendon, Frankreich durch den Herrn v. Persigny vertreten sein. — Sir W. G. Dufesley, welcher mit der Regierung der Vereinigten Staaten über die central-amerikanischen Gebietsstreitigkeiten unterhandeln soll, wird am nächsten Sonnabend nach Amerika abreisen.

St. Petersburg, 22. Oct. (H. C.) Die Resultate, welche die vom letzten Corps nach Dido ausgeführte Expedition gehabt, stellen sich nach den jetzt bekannt gewordenen detaillirten Berichten folgendermaßen heraus: 21 Aule, von denen einzelne mehr als 200 Häuser zählten, sind durch die russischen Truppen von Grund aus zerstört worden, und bestand der während der ganzen Zeit des Feldzuges erlittene Verlust in 10 Tödteten und 107 Verwundeten, darunter drei Offiziere. Der von dem Corps gebahnte Weg ins Gebirge ist über 100 Werst lang und sichert für immer den freien Verkehr zwischen den Niederungen und dem Kamm der Berge. Am 7. v. M., bis zu dem Tage reichen diese Mittheilungen, führte Baron Brewski mit seinem ganzen Corps noch eine Vormärtsbewegung gegen die Aule Khidia und Wisia aus, griff die auf der Höhe gesammelten Massen der Bergvölker mit drei Colonnen an und warf sie zurück. Zum 13. v. M. waren die Truppen wieder in die Linie eingerückt, und mit Ausnahme der in den festen Positionen zurückgelassenen Abtheilungen in die Quartiere entlassen worden. Auf dem rechten Flügel der leuchtigen Linie hatte Fürst Andronikoff gleichzeitig einen Kampf mit den Bewohnern Antrasas zu bestehen, um diese zu verhindern, den Didojzen Hilfe zu bringen. Von nicht geringer Wichtigkeit für die hergestellte Verbindung zeigt sich die Straße, welche Fürst Schalikoff von Pshaweril bis Amale glücklich vollendet hat.

Wesgrad. Der tschechische Senat hat dem Fürsten die nachfolgende Adresse durch eine Deputation überreicht: *Ex. Durchlaucht, gnädigster Herr!* Infolge der hohen schriftlichen Mittheilung Ex. Durchlaucht vom 27. September a. St., wodurch der Landesbesatz in Kenntnis gesetzt ist, daß ein Attentat gegen das Leben Ex. Durchlaucht entdekt ist und daß zwei Landesbesatzen, Radwan Damjanowitsch u. Poun Janowitsch, Thronbesteiger derselben sind, bezieht sich der Senat unterm 28. Sept., gleich nach der eingegangenen höchsten Weisung, vermittelst einer aus seiner Mitte erwählten Deputation Ex. Durchlaucht seinen tiefen Schmerz über ein so trauriges Ereigniß auszusprechen, und hochdiesem gerühten denselben mit Theilnahme entgegenzunehmen. Nachdem aber der Senat eine zweite Weisung von Ex. Durchlaucht unterm gefrigen Tage erhalten hat, daß auch sein Präsident, Stephan Stephanowitsch, in das Complot verwickelt sei, hat derselbe in seiner heutigen Sitzung beschloffen, sein Bedauern über ein so graßliches Ereigniß durch eine weitere Deputation umso mehr zu erneuern, als sogar der Präsident dieses Körpers an der Feindschaft Theil genommen hat; und von dem Wunsche befehl, Ex. Durchlaucht von seinen loyalen Gefinnungen zu überzeugen, bittet derselbe

in tiefster Unterthänigkeit auch bei dieser Gelegenheit die Erneuerung seines aufrichtigen Ersehens sowohl, als auch seiner Ergebenheit gegen Ihre hohe Person mit dem Wunsche genehmigen zu wollen, daß die Vernehmung Gottes das thure Leben Ex. Durchlaucht vor jeder unheimlichen und verwerflichen Missethat bewahren möge. Prag, 7. (19.) October. In Verbindung des Präsidenten der Landesbesatzen, Oberst und Ritter Alexia Simitsch m. p. Jakob Schwanowitsch m. p., erster Senatssecretär.

Indien. Durch den Lloyd-Dampfer „Bombay“, welcher nach 120stündiger Fahrt mit 15 Passagieren aus Irlandien in Trist eintraf, sind Nachrichten aus Bombay bis zum 3. Oct., Kalkutta, 24. Sept., Hongkong, 10. Sept. eingegangen. Die „T. Z.“ bringt aus denselben folgenden, größtentheils auf telegraphischem Wege bereits veröffentlichten Auszug, dem wir in Parenthese Zusätze aus einer Depesche des britischen Consuls in Trist an seine Regierung beifügen: Der Sturm auf Delhi wurde, nachdem der Belagerungstrain am 5. September angekommen und in den folgenden Tagen Bresche geschossen war, am 14. bei Tagesanbruch unternommen. Die Engländer setzten sich bald in den Besitz einer festen Position, und nach hartnäckigen Gefechten waren sie am 20. Meister der ganzen Stadt. Der König mit seinen beiden Söhnen entfloh in Weiberkleibern und seine Frauen in Männerkleibern; in Ahmedabad aber wollte man nach Briefen aus Ameer wissen, er sei gefangen. Der Verlust der Briten betrug an Tödteten und Verwundeten 40 Offiziere und 600 Gemeine. General Havelock ging am 19. Sept. wieder über den Ganges, um den Entschluß von Lucknow zu bewerkstelligen. Im Königreiche Aude sollen nach Berichten des Generals Sir J. Duttam gegen 150,000 Mann Rebellen militärisch organisiert sein. Bundelkand ist in einem sehr zerrütteten Zustande, da Sangor und Dschubulpur von den Rebellen aus Dinapur (unter Kuwer Singh) bedroht werden. In Hyderabad wurde die einheimische Artillerie, unter der eine Verschwörung entdekt wurde, am 9. Sept. entwaffnet. In Kuratschi wurde das 21. einheimische Infanterieregiment der Bombay-Armee, welches sich zur Ermordung der dortigen Europäer verschworen hatte, am 14. Sept. ebenfalls entwaffnet und über die Reuterer strenges Strafgericht gehalten. (Achtzehn derselben wurden hingerichtet und 22 für immer verbannt.) In Shikarpur (im obern Sind) fiel am 23. eine Ruhestörung vor, da die einheimischen Artilleristen sich der Kanonen bemächtigen wollten. Sie wurden jedoch von den treugebliebenen Truppen bewältigt. Ein Aufstandsversuch in Ahmedabad wurde am 15. September vereitelt. In Affam zeigen die Truppen mehrerlei Geist. Das Pendschab und Dekan, sowie die Präsidenschaft Madras sind ruhig. Auch in der Präsidenschaft Bombay hat die Regierungsgewalt die Oberhand. Verstärkungen sind vom Cap und Mauritius angekommen. (Sie bestehen in Theilen des 4. und 95. Regiments. Der Rest wird täglich erwartet.) Der Statthalter der Nordwestprovinzen, J. R. Colvin, ist am 9. Sept. in Agra gestorben. Doct war bis zum 19. Alters ruhig.

Am 27. Oct. Mittags ist ferner auf dem auswärtigen Amte in London folgende telegraphische Depesche eingelaufen, die über Malta und Cagliari befördert worden ist und sich verliert hat: Alexandrien, 18. Oct. Aus Kalkutta, 25. Sept., wird gemeldet, daß die Erstürmung von Delhi am 14. Sept. stattfand. Die englischen Truppen drangen durch die Bresche in der Nähe des Thores von Kaschmir ein, ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen. Dann rückten sie längs den Wällen bis zum Thore von Kabul vor, wo der Widerstand hartnäckig war und wir schwere Verluste erlitten. Allmählich dringen wir weiter in die Stadt ein. Der Feind scheint sich über die Brücke zurückzuziehen; die Kanonen sind gegen ihn geführt. — Die Generale Duttam und Havelock berichten aus Kalunpur (Kawnpur?) unterm 19. Sept. 6 Uhr Abends, daß die Truppen ohne Widerstand den Ganges überschritten und nur kleine Scharamängel mit Worpösten zu bestehen hatten. Nach Briefen aus Lucknow vom 15. oder 16. Sept. stand dort Alles gut. Ein Sturm war am 5. Sept. mit großem Verlust für die Einheimischen abgeschlagen worden. — In Affam waren Untrübe entdekt worden und die ganze Nordostgrenze besand sich, dem Bernehmen nach, in Sühnung. Herr Colvin, der Biegegewerener der Nordwestprovinzen, war am 9. Sept. zu Agra gestorben. Als dem Commissar zu Patna, Herrn Samuels, zu Dhren gekommen war, hatte er einer Anzahl Sikhs den Befehl ertheilt, sie anzugreifen. Die Aufständischen manövrierten so, daß die Sikhs den Kürzeren zogen, drangen in die Stadt ein und plünderten dieselbe. Die englischen Kriegsschiffe „Sanspareil“, „Shannon“, „Pearl“, „Belisle“,

Redmüller's herzlicher Humor so hervorragend, daß der Genus seines geistigen Ensembles mit dem lebenswürdigen Gaste nicht dankbar genug anerkannt werden kann.

Dresden, 29. October. Die gegenwärtig hier ausgestellten Bazar-Steinböcke wurden gestern auch von Sr. Majestät dem König, Ihrer Majestät der Königin Marie und Ihren königl. Hohheiten den Prinzessinnen Amalie und Augusta in Augenschein genommen.

Literatur. Das Böse zu zeichnen, ist von jeder ein erlaubter, wenn auch schwieriger Vorwurf der besten Dichter gewesen; das Böse ist der negative Pol des ethischen Lebens und weist mit innerer Nothwendigkeit auf sein Gegentheil hin. Das Häßliche aber zu schildern, ist immer bedenklich. Das Böse kann in der poetischen Darstellung ästhetisch berechtigt erscheinen, das Häßliche nie. Ein Herr Jsidor v. W. hat jetzt bei Häbner in Leipzig „Ein Familienleben. Roman nach Thatfachen“, herausgegeben. Wir möchten das Buch nennen: „Häßliche Thatfachen aus einem Familienleben in Form eines Romans“. Zwei Schwestern sind Hauptpersonen der Geschichte. Die ältere, spärliche, satirische Adelheid verliebt sich in den Grafen und Leutnant Sellberg. Ohne wirkliche Liebe schließt der Graf mit dem geist- und geldreichen Wesen das Bündniß einer stillen Verlobung. Da erscheint die wunderhohle Margaritha auf der Bühne des Hauses. Sie sehen und lieben, ist in Sellberg's Seele das Werk eines Augenblicks. Der Versuch einer Unterdrückung seiner Leidenschaft gelingt nur kurze Zeit, der Graf wird — Bräutigam Margaritha's, die natürlich von der Schwester Rettung Nichts weiß. Adelheid ist von dieser Zeit an Furie

gegen Sellberg und leider auch gegen die Schwester. Durch Intriguen, Lügen und Verleumdungen weiß sie das Band der Verlobten zu zerreißen, und als die geläuteten Liebenden sich nach namenlosen Qualen wieder finden, gelingt es der unheimlichen Schwester, die am Nervenfieber daniederliegende schöne Margaritha glauben zu machen, daß sie mit dem Fluche der Aeltern stirbt. Margaritha stirbt — Adelheid wird von ihrem Gewissen verfolgt, geht in ein Kloster und man findet sie endlich todt auf dem Grabe der von ihr zu Tode gequälten Schwester. Diese leise Sühne scheint der Verfasser den Thatfachen angeheftet zu haben, welche der Geschichte zu Grunde liegen. In händiger Sprache ist das Alles erzählt — aber wozu? Die rachsüchtige Schwester ist kein mordender Dämon, ist ein stillschweigendes Weib. Der Untergang der unschuldvollen Margaritha ist aber in gleicher Weise ein poetisch und stielich gränlicher.

Theater. Prag, 28. October. Die hiesige Theaterwelt hat heute einen nicht geringeren Verlust zu beklagen, als die Wiener durch den Tod des Komikers Scholz. Nach einer Mitgliedschaft von beinahe einem halben Jahrhundert ist der Veteran unseres händischen Theaters, der Genigie, der noch aus der Blauzeit desselben übrig ist, der Komiker Keimantel, gestorben.

Hinsichtlich der literarischen Zustände in Wien finden wir in den „Kritischen Blättern“ (Prag, Kober) folgende Bemerkungen: „Das literarische Leben und Treiben Wiens wächst immer mehr und mehr mit dem politischen Journalismus, mehr noch als in andern Großstädten“, weil hier das Interesse an der Politik weniger reger ist als anderswo. Es ist unverkenn-

bar, daß bei den meisten in Wien erscheinenden politischen Blättern die angeblichen Redende, Kröten, Ferkelton, Romankeilagen, hauptsächlich die Remorqueurs sind, welche den Haupttheil des Blattes flott erhalten. Bei den kleinen Tagesblättern, den sogenannten Kreuzerblättern, ist Das längst nicht nur offenkundig, sondern auch eingeständene Thatfache; auf den unpolitischen Theil wird dort viel größere Sorgfalt und viel mehr boares Geld verwandt; zwei, drei Romane werden gleichzeitig — natürlich in homöopathischen Dosen — verabreicht, wogegen die Zeitgeschichte sich sehr en bagatelle behandeln lassen muß. Aber auch die größten Zeitungen machen jetzt aus diesem Verhältnisse kein Geht mehr; die Einladungen zur Bräuneration auf das bevorstehende Quartal lassen sich spaltenlang über die Romane aus, welche geliefert werden sollen, — nach einem Worte über ihr politisches Programm würde man vergehend suchen. Dieser Umstand macht es auch erklärlich, daß fast alle literarische, nicht streng wissenschaftliche Production von der Tagesliteratur absorbiert wird. Wie es den Zeitungen darum zu thun sein muß, alle brauchbaren, namentlich jüngern Kräfte an sich zu fesseln, so bietet sich diesen wieder dadurch eine sichere, halbwegs sorgenfreie Kritik — eine ungeheuerer Errungenschaft für einen deutlichen Schriftsteller! — Wer aber einmal in die journalistische Teetmühle eingespannt ist, darf für die selbstständige Production so ziemlich als verloren angesehen werden, und so kann es weiter nicht ausfallen, daß von der Thätigkeit der Wiener Schriftsteller im Vergleich zu früheren Zeiten nur wenig bemerkbar wird. An Fleiß und Talent fehlt es nicht; es wird genug gearbeitet, gedacht und gebrüht: aber der Tag bringt es und der Tag nimmt es mit hinweg.“

„Genelope“, „Himalaya“ und „Adventure“ befanden sich zu Kalkutta. Der Dampfer „Thebes“ war am 3. Oct. mit einem Theile des 38. Regiments zu Point-de-Galle (Ceylon) angekommen. — Aus China nichts von Bedeutung. Lord Elgin war am 13. Sept. von Singapur nach China abgefahren. Am 19. Sept. war das englische Kriegsschiff „Furze“ mit zwei Kanonenbooten zu Singapur angekommen; 10 andere Kanonenboote werden stündlich erwartet.

— Einer Depesche zufolge, welche die englische Regierung am 27. Oct. von Herrn Anderson, dem Regierungsecrétär in Bombay, erhalten hat, wird von den Engländern zuerst der nördliche Theil Delhi genommen, am 16. Sept., also 2 Tage nach dem Eindringen durch die Dreesche, wurden die Magazine verbrannt, und am 20. Sept. besand sich die ganze Stadt in der Gewalt der Engländer. Vier Colonnen, deren eine das Contingent von Kaschmir gestellt hatte, bewerkstelligten die Erstürmung. Der Widerstand innerhalb der Mauern der Stadt wird als sehr hartnäckig geschildert. Eine Insurgentenschaar hatte sich Nagods bemächtigt, wo das 80. eingetragene Regiment zu ihr stieß. Die Reuterer von Dschudpur hatten die Truppen des Radshah geschlagen und sich den Rebellen von Arrah angeschlossen. General Lawrence hatte am 18. Sept. angegriffen und nach Gaya zurückgeworfen; allein die Insurgentenscharen waren zu zahlreich, als daß er seinen Sieg hätte verfolgen können, weshalb er sich nach Benare zurückzog. Die 15,000 Mann starken Truppen von Sind schnitten den Fluchtlinien aus Delhi den Weg ab. Von Bombay aus waren europäische Truppen nach Sind geschickt worden. Die Besatzung von Lucknow war bis zum 1. Oct. mit Proviant versehen.

— Aus Marathea, 27. Oct., wird telegraphirt: Dem König, der Mehrzahl der Bewohner und dem größern Theile des Insurgentenheeres war es gelungen, zu entkommen. Der König campierte 6 Meilen von der Stadt. Die Provinz Behar befand sich in einem gerüttelten Zustande. Gegen die Aufständischen, von denen Gaya geplündert worden war, hatte Sir Colin Campbell 5000 Engländer entsandt. Drei von Kalkutta abgegangene Regimenter waren zu den von dem General Havelock befehligten Truppen gestossen.

New-York, 14. October. Der „Courier and Enquirer“ schreibt: Die Banken von New-York haben gestern (am 13.) Abend den Beschluß gefaßt, heute Morgen ihre Baarzahlungen einzustellen und um Einberufung der Legislatur von Albany zu petitioniren, um auf dem Gesetzewege der finanziellen Noth abzuwehren. Sie haben ferner beschlossen, Alles aufzubieten, um ihre Baarzahlungen ehestens wieder aufnehmen zu können, und wollen bis dorthin ihren Actionären keine Dividende zahlen. Veranlassung zu diesen Beschlüssen war der Umstand, daß die Banken am 13. von früh bis spät in fürchterlicher Weise überlaufen waren, wodurch einige derselben mitten im Tage gezwungen wurden, ihre Baarzahlungen einzustellen. Es gab Scenen, wie sie in New-York noch nie gesehen worden waren. Im Ganzen suspendirten 19 Bankinstitute, und gering gerechnet sind 50,000 Personen infolge der Krise von ihren bisherigen Wohlthäten entlassen worden.

— Vom Süden kommen indessen keine neuen Berichte über Zahlungseinstellungen. In Charleston hatten 2 Banken suspendirt, aber in New-Orleans und St. Louis ist ihre Position eine festere als in andern Theilen des Landes. In Virginia, Südcarolina, Georgia, Kentucky u. sind sie längst zusammengebrochen. — In Boston hatten die Banken sammt und sonders ebenfalls am 14. ihre Zahlungen eingestellt.

— Die „New-Yorker Handelszeitung“ schreibt unterm 13. October: Die Annalen des Welthandels haben keine ähnliche Calamität, wie die nunmehr seit fast zwei Monaten hier herrschende Noth, weder in ihren Ursachen, noch in ihren Wirkungen aufzuweisen. Die solidesten Corporationen stürzen zusammen, die reichsten, ältesten Handelsfirmen fallen

eine nach der andern, und Geld ist fast gar nicht mehr zu haben; die carthagische Waare ist werthlos, das Geschäft in allen Branchen hat aufgehört.

— Wechsel auf Europa sind eine unverrückliche Waare geworden und die gegebenen Notationen sind nominal. Auf Rimessen dürfen europäische Häuser weder mit dieser Post, noch mit einer der nächsten rechnen. Importeure sind verhältnißmäßig mehr als alle andern Kaufleute mitgenommen, sie haben übermenschliche Anstrengungen gemacht und bis zu dieser Stunde hat noch keiner unserer deutschen Importeure suspendirt.

— Am 10. October mußte die Illinois-Central-Eisenbahngesellschaft sich unter gerichtlichen Schutz stellen. Ihr folgte die Erie-Eisenbahngesellschaft.

— Der letzte Börsenbericht aus New-York vom 14. lautet: Die Stimmung ist heute etwas besser. Fonds und Bahnen gestiegen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

S Dresden, 29. Oct. In der gestrigen Stadtv.-ordnungsung wurden zunächst bei dem Vortrag aus der Registratur vom Vorlesenden Dr. Arnest behufs der bei der am 30. d. M. stattfindenden Einweisung des zum Stadtrath erwählten Dr. Stübel nöthigen Gegenwart einer Deputation aus der Communität die Stadtvorordneten v. Haupt und Lück hierzu eingeladen; ingleichen auch wurde ein Actorium für Finanzprocurator Besorger in Sachen eines wegen Primatangelegenheiten entstandenen Rechtsstreites zur Mitwirkung genehmigt. Die Gegenstände der Tagesordnung anlangend, wurde zuvörderst vom Stadtv. Dr. Stübel namens der Finanzdeputation der Beschluß des Stadtraths vortragen: die Unterschlagungssumme eines früheren Beamten bei der Einquartierungsbehörde in der gesammten Höhe von 311 Thlr. zur Abschreibung zu bringen. Das Collegium trat, da eine Regressnahme nutzlos erscheint, diesem Beschlusse bei und bewilligte auf Vorschlag derselben Deputation (Referent Stadtv. Burdach) zur besseren Beleuchtung der Berg-, Blinden-, Hohen-, Schweiger-, Chemnitzer- und Ammonstraßen die zur Vermehrung der dortigen Delataten, um zusammen 21, nöthige Summe von 157 Thlr. 26 Ngr. 2 Pf.; ingleichen zur Beleuchtung der Ferdinandstraße durch 8 Delataten die erforderliche Summe von 57 Thlr. 6 Ngr. Hierauf fuhr das Collegium in der Berathung der Geschäftsordnung fort, stellte die §§. 43, 44, 46 und 47 fest und gab die §§. 42 und 45, sowie die in der vorletzten Sitzung ausgefertigten §§. 22, 23 und 24 der Verfassungsdeputation zu nochmaliger Berathung in Folge eines vom Stadtv. Adrecht eingebrachten und darauf gerichteten Antrags zurück.

† Dresden, 29. October. Nach einer Bekanntmachung des königlichen Hofpostamtes alhier in Betreff des Landbestellungsbediensteten bei demselben werden dafür vom 1. Nov. d. J. neue Einrichtungen im Leben treten. Denn obgleich bisher auch Briefe nach allen zum hiesigen Bestellungsbezirk gehörenden Dörfern der Umgegend besorgt worden sind, so geschah dies doch nicht in so vielfältiger und umfangreicher Weise, wie dann der Fall sein soll. Auch sind die Bestelgebühren auf nur 5 Pf. für den einfachen Brief festgesetzt, in allen jenen Orten Briefsammlstellen angebracht und dahin Anordnung getroffen, daß die den Landpostboten, welche dann auch Zeitungen gegen sehr mäßige Gebühr besorgen werden, auf ihrem Dienstgange übergeben oder in die Sammelstellen eingelegten Briefe unentgeltlich nach dem Hofpostamte besichert werden, sofern solche zur Weiterbeförderung mit den Posten bestimmt sind. In Lausitz wird außerdem eine Briefsammlung eingerichtet, die nicht nur die ihr vom Hofpostamte zugehenden Postfächer bestellt, sondern auch Briefe, Pakete und Werthsendungen bis zu 300 Thlr. resp. 5 Pfd. Gewicht an-

nimmt, solche an das Hofpostamt zur Weiterbeförderung unentgeltlich abliefern und über die Eingänge gewöhnliche Postschneide ausfertigen. Die Landpostboten begeben ihren District nach dem größern Theile der umliegenden Orte täglich, oder auch zweimal wöchentlich und nach Bedürfnis öfter. — Ebenso werden nach einer Bekanntmachung der königl. Oberpostdirection vom gleichen Zeitpunkt an in den Orten Schönfeld, Pillnig und Loschwitz 2. Postexpeditionen errichtet, die ihre regelmäßigen täglichen Verbindungen durch Botenposten von hier resp. von Loschwitz aus erhalten.

— Der behufs der Wahl neuer Stadtverordneten und Ersatzmänner an die Stelle des mit dem Schlusse des laufenden Jahres ausscheidenden Theiles derselben gefertigte Nachtrag zu der für die Stadtverordnetenwahl am 20. Oct. 1855 ausgefertigten Wahlliste ist von heute nebst einem Exemplare der letztern im hiesigen Altstädter Rathhause ausgehängt.

— Wie auf der sächsisch-böhmischen, so tritt auch auf der sächsisch-schlesischen Staatseisenbahn vom 1. November ab eine Aenderung in dem Fahrplane ein. Das Nähere hierüber besagen die im Inseratentheile der Beilage unserer heutigen Blätter enthaltenen Bekanntmachungen.

Bermischte Nachrichten.

* Die „Deutsche Klinik“, eine in Berlin erscheinende medicinische Zeitschrift, enthält in einer ihrer jüngsten Nummern folgende beachtenswerthe Mittheilung: „Tod durch Chloroform“, eingeleitet vom Oberarzt Dr. Peschel in Leipzig: Ein mir sehr befreundeter Lehrer der Naturwissenschaften an einer Realschule einer kleinen Stadt, von gesunder, kräftiger Constitution, 30 Jahre alt, litt in der letzten Woche sehr häufig an den heftigsten Zahnschmerzen, gegen die er Chloroform anwendete. Nachdem er in Gesellschaft seiner Freunde in diesen Tagen im Theater und nachher im Gasthause zum Nachtessen gewesen, geht er zur gewöhnlichen Zeit, aber mit Zahnschmerzen behaftet, zu Bett. Am andern Morgen findet man ihn todt im Bett auf der Seite liegend, die Hände, die ein Taschentuch halten, in der Nähe des Mundes, auf dem neben dem Bett stehenden Tische ein Fläschchen mit Chloroform, dessen Stöpsel abgedrückt und das erstere so gut wie nicht verschloß; die enge Kammer mit starken Chloroformdämpfen angefüllt. Die Leiche zeigte, zumal die Tage sehr heiß waren, sehr bald die Zerkleinerungssymptome und bot bereits nach 24 Stunden einen häßlichen Anblick dar. Die Section ist leider aus mir unbekanntem Grunde nicht gemacht worden. Möchte doch dieser traurige Fall von Chloroformvergiftung Veranlassung geben, den Verkauf des Chloroforms in den Apotheken ohne ärztliche Verordnung an Kalen, selbst wenn diese Chemiker sind, wie der Verfasser, möglichst einzuschränken und strenger zu beaufsichtigen.

* Unser Leser werden sich erinnern, vor einiger Zeit verschiedene Notizen über photographische Wirkungen des Blitzes in unserm Blatte gelesen zu haben. Als ein Analogon dazu wird uns aus Annaberg nach einem alten Buche folgende Thatsache mitgetheilt: „Im Jahre 1689 schlug der Blitz in die Kirche zu St. Saumur zu Lagny. Er erschlug darinnen fast fünfzig Personen. Das Postament des Christusbildes ward zerschmettert, das Bild selbst aber blieb auf dem Altare stehen, weil dasselbe mit einem Eisen am Rücken an den Altar befestigt war. Das Merkwürdigste aber bei dem Phänomen war, daß die lateinischen Einweihungsworte des heil. Abendmahls mit Weglassung derjenigen, in denen das Blut und der Leib genannt werden, auf dem Altarische links abgedruckt standen. Der Widerdruck auf das Tuch war recht scharf und nur ein wenig blaß abgesetzt und die Schrift durch einen Spiegel rechts und vollkommen, wie die Schrift des Westkalons, zu lesen.“ Die vom Blitze ausgelassenen oder weggeschlagenen Worte auf dem Altarische standen im Buche roth abgedruckt.

Bekanntmachung.

Da in Folge des Ablebens des Bezirkschirurgen D. Junke zu Gerzdorf die Stelle eines Bezirkschirurgen für den amtschauptmannschaftlichen Bezirk zu Döbeln zur Erledigung gekommen ist, so werden diejenigen geprüften Chirurgen, welche sich um die gedachte Stelle zu bewerben gemeint sind und beschließend deshalb zu der vorchriftmäßigen Prüfung zugelassen zu werden wünschen, hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 30. Novbr. d. J. unter Einreichung ihrer Zeugnisse hier schriftlich anzumelden. Gegenwärtige Bekanntmachung ist in allen § 21. des Gesetzes vom 14. März 1851 bezeichneten Zeitungen abgedruckt. Dresden, am 22. October 1857.

Die königl. Commission für das Veterinärwesen. Just. Hansch, S.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Actien-Capital: Zwanzig Millionen Gulden.

Die Gesellschaft übernimmt zu billigen Prämien alle Arten von Lebens-, Ausstattungs-, und Renten-Versicherungen. Auskeuern für Kinder und Versorgungs-Capitale für reifere Alter können nicht nur zu vorausbestimmten Summen versichert, sondern auch in gegenseitigen Jahresvereinen sowie lebenslängliche und steigende Renten in gegenseitigen Rentenvereinen erworben werden.

Zugleich wird von der Gesellschaft die Versicherung des Lebens und der Gesundheit von Seefahrern, Eisenbahnbeamten und Eisenbahn-Passagieren sowie Reisenden zu Land und zu Wasser übernommen.

Prospecte und Antragsformulare unentgeltlich bei allen Agenten der Gesellschaft. Der bevollmächtigte General-Agent der Providentia.

Carl Biehayn in Dresden.

Comptoir: Ballstraße No. 12.

Karcha-Dresdener Braunkohlen-Verein.

Siebente Einzahlung mit 10 Thlr. auf jede Actie am 16. und 17. November 1857

bei Herren Krüger & Jahn in Dresden, wo auch der gedruckte Jahresbericht des Vereines nebst Beschlüssen der zweiten Generalversammlung entgegen genommen werden kann. Dresden d. 22. Oct. 1857.

Der Verwaltungsrath.

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F.W. Braun,

Dresden, Sporengasse Nr. 12,

empfehle ich ihr reich assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-, Neussilber- und Silberplattirter Waaren aller Art. Von Speisegeräthen: Gabeln, Löffel, Suppenkellen, Gemüsedösel, Fischheber, Delgestelle, Eistöpfe, Flaschen- und Gläser-Unterleger, Theemaschinen, Thee- und Caffeekannen, Caffeetrichter in allen Größen, Tischglocken, Tabakdosen, Reit- und Fahrantaren, Steigbügel, Kästen- und Anstrichwerkzeuge.

NB. Zugleich empfehle ich dieselbe ihre galvanische Verfilberungs-Anstalt nach dem elektrochemischen Verfahren, wo alle älteren unscheinbaren Metalle auf Beste verfilbert, vergolbet und restaurirt werden.

Die vollständige, reichhaltigste und zuverlässigste Realencyclopädie (Conversationslexikon),

Pierer's Universal-Lexikon,

Vierte, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage, wird in 180 Lieferungen ausgegeben, von denen bis jetzt 22 erschienen sind. Jede Lieferung von 6 Bogen kostet nur 5 Sgr. Nach Erscheinen des Ganzen wird der Preis erhöht. Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt sich zu Aufträgen und giebt Subscribersensammeln auf 10 ein Freieremplar.

R. Schäfer's Buchhandlung in Dresden,

See- und Bahngassen-Ecke No. 20 (unweit des Altmarktes).



welche für St. Maj. den Kaiser von Oesterreich bestimmt sind, auf der Durchreise nach Wien bis den 8. November täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 8 Uhr auf dem Postplatz sehen zu lassen.

Der Inhaber schmeichelt sich, mit einem zahlreichen Besuche beehrt zu werden, da diese beiden Königslöwen die schönsten Pracht-Exemplare sind, welche bis jetzt in Europa gezeigt wurden. Außer diesen enthält die Schaubude noch mehrere andere seltene Thiere. Die Fütterungen finden jeden Tag um 4 u. 8 Uhr statt.

Preise der Plätze: Erster Platz 5 Ngr. Zweiter Platz 2½ Ngr. Kinder die Hälfte. Joseph Liphard.

Oesterr. Apollokerzen

empfehle ich H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.

Bekanntmachung.

Die Kaiserlich-Russische Gesandtschafts-Kanzellei befindet sich, von nun an, dem Böhmischem Bahnhofe gegenüber im Hause des Herrn Zell, No. 1. parterre.

Edictalladung.

Inhalts der bei dem Königl. Appellationsgerichte zu Dresden von den Beteiligten erstatteten Anzeigen sind folgende Wertpapiere, beziehentlich durch Vernichtung, verloren gegangen, nämlich:

- 1) dem Gutsbesitzer **Johann Gottlieb Kleeberg** in Görnitz die in seiner Verwahrung befindlich gewesenen der unvertheilten **Eva Rosine Wüsch** in Beschwitz zugehörig gewesenen nachverzeichneten Wertpapiere:
 - die dreiprocentige landeschaftliche Obligation vom Jahre 1830. Lit. B^o No. 2776. über 500 Thlr. — — —
 - zwei vierprocentige Königlich Sächsische Staatsschuldencassenscheine vom Jahre 1847. No. 16711 und 16712. über je 500 Thlr. — — —
 - drei vierprocentige Königlich Sächsische Staatsschuldencassenscheine vom Jahre 1852. Serie II. No. 7854. 25240 und 25241. über je 100 Thlr. — — —
 - die Sächsisch-Schleßischen Eisenbahn-Actien No. 3941. 3942. 3943. 3944. 3945. 5756 und 30114. über je 100 Thlr. — — —
 - die Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn-Actien No. 3204. 3479. 3492. 4451. 4532. 6700. 6701. 7391. 7394. 7892. 28492. 28493. 29449. über je 100 Thlr. — — —
- 2) **Johannes Christianen** verew. **Friebel** in Grossenhain und deren Tochter **Christiane Beaten Denrletten Soake**, geb. **Friebel**, daselbst, folgende denselben zugehörig gewesene Wertpapiere:
 - die Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn-Actien No. 30743. 30744. 30745. 30781. 30782. 41385. sammt den dazu gehörigen Talons und Coupons auf die Termine vom 1. October 1853. bis 1. October 1855.
 - die Coupons von den Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn-Actien No. 31848. 35437. 40015. 40016. 16405. 16269. 16270. 16271. 16272. 16273. 16274. 11110. 2296. 18028. 18029. 18030, auf die Termine vom 1. October 1853 bis 1. October 1855.
- 3) dem Gemeindevorstand **Johann Gottfried Zache** in Kleinröhrsdorf der demselben zugehörig gewesene dreiprocentige Königlich Sächsische Staatsschuldencassenschein vom Jahre 1855. über 100 Thlr. — — — No. 19502., folgende der **Gemeinde zu Kleinröhrsdorf** zugehörig gewesene Coupons von Landrentenbriefen, nämlich:
 - die Coupons auf die Termine Michael 1857 bis mit Ostern 1861. von dem Landrentenbriefe Lit. B. No. 10316,
 - die Coupons auf die Termine Michael 1857 bis mit Ostern 1861 von den Landrentenbriefen Lit. C. No. 20011. 20012. 20013. 20014. und Lit. E. No. 3962,
 - die Coupons auf die Termine Michael 1858 bis mit Ostern 1861 von dem Landrentenbriefe Lit. E. No. 1204.
- 4) den **Erben** des am 19. August 1845 in Dresden verstorbenen Zeichnungslehrers **Friedrich August Schwarz** die landeschaftlichen Obligationen:
 - Lit. B^o No. 3859. über 500 Thlr. — — —
 - Lit. D^o No. 7024. über 100 Thlr. — — —
 die Landrentenbriefe:
 - Lit. B. No. 5061. über 500 Thlr. — — —
 - Lit. C. No. 5706. über 100 Thlr. — — —
- 5) dem Grafen **Julius von Zsch-Durkerödröda** die Landrentenbriefe
 - Lit. C. No. 6778. und 7736. über je 100 Thlr. — — —
 - Lit. D. No. 1165. und 2195. über je 50 Thlr. — — —
 sammt den dazu gehörigen Talons und den Coupons auf die Termine von Ostern 1843 bis mit Ostern 1851.
- 6) dem Gutsbesitzer **Carl Traugott Jäckel** in Dorf Wehlen die dreiprocentige landeschaftliche Obligation Lit. C^o No. 5248. über 50 Thlr. — — —, nebst dem Talon d. J. 1. April 1842 und den drei Coupons für die Termine 1. October 1844, 1. April und 1. October 1845.
- 7) der **Gemeinde Starjedel** bei Lützen der derselben eigenthümlich zugehörig gewesene, Ostern 1837 ausgeloste zweiprocentige Kammercredit-Cassenschein Lit. D^o No. 3961. über 50 Thlr. — — —
- 8) dem am 27. Januar 1853 in Dresden verstorbenen Finanz-Buchhalter **Franz Alexander Haber** Verlobten die Talons und Coupons, letztere von und mit 1. Juli 1851. bis mit 2. Januar 1854. zu den Königlich Sächsischen Staatsschuldencassenscheinen der Antelthe vom 28. Januar 1851. Serie II. No. 2879 2880. 2881. 2882.
- 9) dem Erbweihen Finanzrath **von Weiboldt** in Dresden die Michaelis 1852 jahresweise Coupons von den Landrentenbriefen
 - Lit. A. No. 3189. 3211 und 3471.
 - Lit. B. No. 6192. und 6232.
 - Lit. C. No. 10150.
 - Lit. D. No. 3406.
 - Lit. F. No. 1897.

Nachdem nun von den unter Nr. 1. 2. 3. vorsehend genannten Damnicaten hinsichtlich des von ihnen behaupteten Verlustes der Erfüllungsbild gelistet worden, in Betreff der unter Nr. 4. bis mit 9. vorsehend aufgeführten Capitalverschreibungen, auch beziehentlich Talons und Coupons die gesetzliche Verjährungsfrist von 10. und beziehentlich 3. Jahren abgelaufen ist, und weder zu dem einen noch zu dem andern dieser sämmtlichen vorausgeführten Documente, eben so wenig zur Erhebung der darin verschiedenen Capitalien und Zinsen, außer den vorgenannten Beteiligten, Jemand sich gemeldet hat, übrigens auch, soweit die oben unter Nr. 2. 3. 8. und 9. als verloren aufgeführten Talons und Coupons anlangt, die vorhandenen Capitalverschreibungen selbst, zu denen diese Talons und Coupons gehört, von dem betreffenden Beteiligten vorgelegt worden sind, so hat das Königl. Appellationsgericht alhier dem von sämmtlichen Beteiligten gestellten Antrage auf Eröffnung des Edictalverfahrens Statt zu geben beschlossen.

Es werden demnach alle diejenigen, welche auf die vorausgeführten Documente oder die darin verschiedenen Capitalien und beziehentlich Zinsen Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich und peremptorisch geladen,

den 13^{ten} April 1858

zur gehörigen Gerichtszeit alhier an Appellationsgerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich anzugeben, ihre vermeintlichen Ansprüche, bei deren Verlust, nicht minder bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedererstattung in den vorigen Stand, anzumelden und zu beschweigen, des Eintritts dieser Rechtsnachtheile auch schon im Falle des Ausenbleibens in dem vorsehend anberaumten Termine gewärtig zu sein, mit dem bestellten Contradictor rechtlich zu verfahren, binnen vier Wochen zu beschließen und sodann, ohne weitere besondere Ladung,

den 26. Juni 1858

der Eröffnung eines Urtheils, auch, daß solches hinsichtlich der Ausenbleibenden an besagtem Tage Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen.

Zugleich werden alle auswärtigen Beteiligten hierdurch bedeutet, zur Annahme fernere Ladungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte, insoweit dies bis jetzt noch nicht erfolgt, zu bestellen und alhier namhaft zu machen, ausserdem aber zu erwarten, daß ihnen dergleichen nach Befinden von Gerichtswegen werden zugeordnet werden.

Dresden, den 12. October 1857.

Königlich Sächsisches Appellationsgericht.

D. Schneider. v. Erdmannsdorf.

In meinem Verlage sind soeben folgende Schulbücher neu erschienen:

Franke, Dr. Fr., Aufgaben zum Uebersetzen in das Griechische nach den Grammatiken von Buttman, Kühner und Krüger. 3ter Cours. 3te verb. und verm. Aufl. (11 Bogen.) 8^o. Preis 17½ Ngr.

Herold, Gottfried, Prof., Vademecum für Latein Lernende. 3te verb. und verm. Aufl. (11 Bogen.) 8^o. Preis 16 Ngr.

Läben und Naeke, Lesebuch für Bürgerschulen. II. Theil. 5te Aufl. (11 Bogen.) gr. 8^o. Preis 6 Ngr.

Dasselbe Werk. IV. Theil. 4te Aufl. (14 Bogen.) gr. 8^o. Preis 9 Ngr.

Wangemann, Ludw., Hilfsbuch für den Sprech-, Schreib- und Lese-Unterricht in den Elementar-Classen der Bürger- und Volksschulen, mit Anwendung des wechselseitigen Unterrichts. III. Theil. 3te Auflage. (20½ Bogen.) gr. 8^o. Preis 10 Ngr.

Leipzig, Oct. 1857. **Friedr. Brandstetter.**

Rheinische Wallnüsse

bei **Johann Jacob Häffler** in Frankfurt a/M.

Joseph Meyer's reich sortirtes **Uhren-Lager** mittlere Frauengasse Nr. 8.



Bielefelder, Schleßische und Sächsische Leinen bei **L. B. Fröling, Schloßgasse 23.**

Tageskalender.

Freitag, den 30. October.

K. Hoftheater.
Der Maurer. Oper in drei Acten. Nach dem Französischen des Crève und Friederich Ementreich. Musik von Kuber. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater. Im Gewandhause.
(Neu einkubiert): Unter der Erde, oder: Arbeit bringt Segen. Original-Operettengemälde mit Gesang in drei Aufzügen von Einar. Musik von Souppé. Susanne: Frau Hermine Wölflin, vom Friedrich-Wilhelm-Röhrsdorfer Theater, in Berlin, als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen.

- K. Kupferstichkabinet** im neuen Museum; Vorm. 10 — Nachm. 2 Uhr.
- K. Naturhistor. Museum** im Zwinger; 8—10 Uhr.
- K. Mineralog. Museum** im Zwinger; 10—12 Uhr.
- K. Dessent. Bibliothek** im japan. Palais; 9—11 U.
- K. Münzkabinet** im japan. Palais; 10 bis 11 Uhr, für wissenschaftliche Freunde der Numismatik.
- K. Physikalisch-mathematischer Salon** nebst Robottkammer im Zwinger; 8 bis 12 Uhr.
- K. Gegen Plüster** zu 2 Uhr, für 1 bis 6 Personen.
- K. Gränes Gewölbe** im f. Schloß; 8 bis 2 Uhr, Schluß 3 Uhr.
- K. Gemalgalerie** im großen Stallgebäude.
- K. Histor. Museum** im Zwinger; 8 bis 3 Uhr.
- K. Porzellan- und Gefäßsammlung** im japanischen Palais; 9 bis 5 Uhr.
- K. Museum der Gypsabgüsse** im neuen Museum; 10—2 Uhr. Entrée 5 Ngr.
- K. Antikencabinet** im japanischen Palais; 10 bis 2 Uhr. Entrée 5 Ngr.
- K. Alterthumsmuseum** im Palais im gr. Garten. (Billets à 5 Ngr. bei Kapt. gr. Plauenstr. 4.)
- Ausstellung des S. Kunstvereins** auf der Brühl'schen Terrasse von 11—3 Uhr. Entrée 2½ Ngr.
- Kaufmann's alufisches Cabinet.** Am Postplatz. Entrée 10 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Schoren: ein Knabe: Hrn. Louis Engelhardt in Dresden; Hrn. Louis Joblitz in Borna; Hrn. Km. Friedrich Hiltner in Weiden.

Verlobt: Dr. Gustav Jacob in Frankenberg u. Fr. Marie Adelt a. Plauen i. B. — Hr. Moriz Stierba in Leipzig u. Fr. Emma Schütze a. Delitzsch. — Hr. Otto Huble, Km. in Leipzig, u. Fr. Marie Dschmidt in a. Mtgt. Stockhausen.

Getraut: Hr. Aug. Wurdhardt u. Fr. Emma Kürtter in Herrnhut. — Hr. Dr. Hugo Fleck u. Fr. Adels Bressler in Dresden. — Hr. Joh. Wst. Kemm (a. Dresden) u. Fr. Julie Heuer (a. Hamburg) in Caracas in America.

Bestorben: Hr. Finanzprocurator Franz Gottlieb Müller in Dresden. — Fr. Anna Hammer in Dresden. — Fr. Floride Meyer in Dresden. — Hr. Dr. u. Mag. Karl Gottfried Friede. Rige, Oberparrer in Grödenhainichen. — Frau Emma Laura Reichel geb. Kittel in Roswein. — Frau Clara Boigt geb. Dyne in Leipzig. — Hr. Fr. Wlth. Gruhle, Waidbesitzer in Zschop. — Hr. E. Lots, Regier.-Secret.-Assist. in Merseburg.

Reisegelegenheiten.

Leipzig-Brandauer. Nach Leipzig u. Chemnitz fr. 4½. Vorm. 10. Mitt. 2½. Abd. 6½ U. Nach Weitraube u. Kötschenbroda 6½. 10. 3. 6½. Nach Berlin fr. 4½. 0½ u. Nachm. 3 Uhr.

Sächsisch-Schleßische. Nach Görlitz fr. 2. 10 (Kauptag f. Breslau), 3. 6½. 10½ U. Nach Zittau 6. 10. 6½ Uhr.

Sächsisch-Böhmische. Fr. 6. Vorm. 9. Nachm. 2 u. Ab. 6½ U. bis Bodenbach, Mittags 12½ u. Nachts 1 U. bis Wien.

Albortab. Nach Tharant 7½. 3. 4. 6½ Uhr.

Dampfschiffe. Stromauf: Nach Schandau Vorm. 9½ u. Nachm. 2 Uhr. — Stromab: Nach Meissen früh 6½, Vorm. 10. Nachm. 3 Uhr. Nach Riesa früh 6½ und Vorm. 10 Uhr. — Ankunft in Dresden: Von Schandau Vorm. 9 und Nachm. 2 u. 5 Uhr. — Von Meissen früh 9, Nachm. 2 u. 4 Uhr, von Riesa Nachm. 2 u. 4½ Uhr.

Personenposten. Nach Altmühl ab. Dipoldaustraße früh 7 U. Nachm. 5. Annaberg ab. Tharant, Freiberg, Forchheim fr. 7½ mittelst Albertsbahn zum Anschluss. Chemnitz ab. Freiberg, Oederan fr. 7½. Nachm. 2, Ab. 8½ mittelst Albertsbahn zum Anschluss. Kottbus ab. Königsbrück, Hoyerswerda, Spremberg ab. 10. Marienberg ab. Frauenstein, Saids, Zschitz fr. 11. Meissen ab. 10. Nossen ab. Wilsdorf M. 12, Ab. 6. Radeburg ab. Moritzburg Nachm. 4. Toplitz ab. Altenberg fr. 7. Tharant fr. 10½. Waldheim ab. Wilsdorf, Nossen, Eisdorf Mittags 12 Uhr.

Bilddöhe: Donnerstag Mittag: 2° 10' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.
Leipzig, Donnerstag, 29. Oct. (Aufgeg.: 1 Uhr 35 Min.; eingeg.: 2 Uhr — Min.)
Königl. Schatzk. Staatspap. v. 1855 3% 80% G.; do. v. 1847 4% 99% G.; do. v. 1852/55 4% 99% G.; do. v. 1851 4% 101% G.; Actien der vorm. f. Schles. E. B. C. 4% 99% G.; Landrentenb. groß. 3½% 86% G.; Eisenbahnactien: Altmühl. —; Leipz.-Dresd. 305 G.; Ebbau-Zittau 54 B.; Magd.-Leipz. 268 B.; neue —; Thüringer 123½ G.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 69½ G.; Braunschw. —; Leipz. 155 B.; Weimar. 105 G.; Wiener Banknoten 96% G.; Louisd'or 10.

Wien, Donnerstag, 29. Oct. (Aufgeg.: 2 Uhr 46 Min.; eingeg.: 3 Uhr — Min.)
Staatsanleihe v. 5% 80%; Nat.-Anl. 81½; do. v. 1852 4% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 137½; 1854er Loose 106½; Grundentlast.-Oblig. a. Kronl. 86½; Banact. 963½; Escomptobank, nieder-östr. 562½; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. —; do. Nordbahn 1713½; Donaub. 521; Flood —; Act.-b. Creditbank 201½; Act.-b. Effektenb. 200%; do. Idob. —; Amst. —; Augsb. 106½; Frankfurt a. M. 104½ B.; Hamburg 77½; London 10,14½ B.; Paris 123½; Leipzig —; f. t. Münzbureau 9.

Berlin, Donnerstag, 29. Oct. (Aufgeg.: 2 Uhr 32 Min.; eingeg.: 3 Uhr 55 Min.)
Staatsanleihe. 82 G.; 4½% neue Anl. 99 G.; Nat.-Anl. 78½ G.; 3½% Präm.-Anl. 109½ G.; 5% Metall. 77 G.; östr. Loose 103½ B.; K. poln. Schatzoblig. 81½ B.; Braunschw. Bankact. 114 G.; Darmst. do. 93½ G.; Deutsche Creditact. 60½ G.; Leipziger do. 69½ G.; östr. Creditact. 96½ G.; Weimar. Bankact. 104 G.; Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 127½ G.; Berlin-Stettin 126½ B.; Ludwigsb. Verb. 144½ B.; Dbereschl. Lit. A. 137½ G.; franz.-östr. Staatsb. 157 G.; Rhein. 86½ G.; Wilhelmshahn (Kosel. Dberb.) 46 G.; Hamb. 2 Mt. 150 G.; London 3 Mt. 6,18½ G.; Paris 2 Mt. 79½ G.; Wien 2 Mt. 95½ G.

Paris, Mittwoch, 28. October. 3% Rente 66,80; 4% 90,30; 3% Span. 37½; 1% Span. —; Silberant. 88; östr. Staatsb.-Act. 673; Credit-Mobilier 775; Lombard. Eisenb. Act. 570; Franz.-Josephsbahn 455.

London, Mittwoch, 28. Octbr. Confolo 89½.

Getreide-Börsen.
Berlin, 28. October. Weizen loco 50—76 Thlr. Roggen loco 39½—40½ Thlr. Hafer 29—35 Thlr. Mühl loco 13½ Thlr. B. Spiritus loco 20 Thlr. Weizen flau. Roggen loco geschäftslos, Termine flau und niedriger bezahlt, schließen etwas fester. Mühl matt und billiger verkauft, schließen fester, gefund. 500 Ctr. Spiritus bei stillem Geschäft matt erlösend, schließt etwas billiger, gel. 10,000 Quart.

Breslau, 28. Octbr. Spiritus pr. Elmer zu 60 Quart bei 80 pSt. Realis 8 Thlr. 9. Weizen, weiß 62—80 Sgr., gelb 61—74 Sgr. Roggen 42—47 Sgr. Gerste 41—46 Sgr. Hafer 31—36 Sgr.

Stettin, 28. October. Weizen 60—75. Roggen 36½—38. Spiritus, October 17½ — 18. Mühl 13½ ba, 13½ btg.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 29. October. In der zweiten Hauptverhandlung des gestrigen Tages wurde gegen den Fleischergesellen Christian Hermann Grenz aus Mittelkrieha verhandelt, der seinem Meister, Herrn Köhler alhier, mehrere verzinnte Einzelposten im Gesamtbetrag von über 50 Thlr. unterschlagen hatte. Das Urtheil lautete auf 8 Monate Arbeitshaus. Die auf den heutigen Tag angesetzt gewesene Hauptverhandlung gegen den ehemaligen Forstmann Constantin alhier konnte wegen Entweichung desselben nicht abgehalten werden.

Leipzig, 25. October. Nachdem das erste Lebensjahr und, wie man wohl sagen kann, das erste Lehrjahr der neuen sächsischen Strafgesetzgebung vollendet, gestatten wir uns, einen Rückblick auf die Thätigkeit des hiesigen Bezirksgerichts im vergangenen Jahre zu werfen. Bei demselben sind vom 1. October 1856 bis 1. October 1857 im Ganzen 195 Untersuchungen anhängig geworden, wobei jedoch nur diejenigen in Anschlag gebracht werden, bei denen es zu einer förmlichen Einleitung der Voruntersuchung gekommen ist. Von diesen 195 Untersuchungen sind 124 durch Abhaltung der Hauptverhandlung und richterliche Entscheidung in derselben beendet worden. Die übrigen Untersuchungen wurden eingestellt oder sind noch im Gange. Die Zahl der Einsprüche, welche in Verhandlungsterminen erledigt wurden, betrug 41. Herr Bezirksgerichtsdirector geb. Regierungsrath Dr. Lucius präsidirte 13 Hauptverhandlungen, Herr Criminalrichter Dr. Reiche 20 Hauptverhandlungen und 14 Verhandlungstermine über Einsprüche, zusammen 32 Sitzungen, der kurz nach Eintritt des neuen Verfahrens mit der Leitung der gerichtlichen Criminalabtheilung betraute Herr Gerichtsrath Dr. Hermann 1 Hauptverhandlung, der erst neuerdings in das Bezirksgericht eingetretene Herr Gerichtsrath Klemm II. 7 Hauptverhandlungen und 3 Einsprüche, zusammen 10 Sitzungen; Herr Gerichtsrath Lengnick 34 Hauptverhandlungen und 13 Einsprüche, zusammen 47 Sitzungen; Herr Gerichtsrath Dr. Wink 20 Hauptverhandlungen und 5 Verhandlungstermine, zusammen 25 Sitzungen, endlich Herr Gerichtsrath Prell 29 Hauptverhandlungen und 8 Einsprüche, zusammen 37 Sitzungen. Seiten der königl. Staatsanwaltschaft alternirten Herr Staatsanwalt Sebert und Herr Staatsanwalt Keib. Als Verteidiger waren am geschicktesten die Herren Advocaten Dr. Mascher, Helfer und Kleinshmidt. Ihnen schlossen sich an die Herren Adv. Heinze, Joseph, Schrey, Kühn, Brunner, Degen, Mättig u. Die gelungensten Verteidigungen wurden von den Herren Adv. Joseph, Schrey, Heinze, Brunner u. gehört. Unter den Hauptverhandlungen befanden sich 13 geheime, und zwar war die Definitivur einmal im Interesse des Staates, alle übrigen Male wegen zu befürchtender Verletzung des Schamgefühls ausgesprochen. Zweimal wurde ausgebildeten Bewegen eine Strafe zuerkannt. Der Fall eines Nachtragskenntnisses trat ein einziges Mal ein und hat unerklärlicher Weise bisher ein einziger Verlester sich dem Strafverfahren angeschlossen. Es ist zu verwundern, daß das Publicum von dieser Befugniß, welche jedenfalls zu einer der ersprießlichsten Neuerungen unserer Verfahrens gehört, nicht den häufigsten Gebrauch macht und kaum anders als mit der darüber noch herrschenden Unkenntniß zu erklären. Ein einziges Mal kam auch der Fall vor, daß der Angeklagte in der Hauptverhandlung ein bisher noch gar nicht zur Anzeige gelangtes Verbrechen eingestand, und machte es sich als einen Uebelstand fühlbar, daß in diesem Falle die Entscheidung nicht sofort mit auf dieses novum erstreckt werden konnte. Die Zahl der Personen welche in Hauptverhandlungen auf der Angeklagtenbank saßen betrug 152. Davunter befanden sich auffälliger Weise nur 17 Frauen. Von diesen 152 Personen waren 70 des Diebstahls, 21 der Unterschlagung, 18 des Betrugs, 8 der Particerei, 7 der Nothzucht, 7 der Widergesetzlichkeit, 6 der Unzucht mit Kindern, 5 der Eheverletzung, 3 des Raubes, 3 der Bedrohung, 3 der Fundunterschlagung, 2 der Brandstiftung, 2 der Körperverletzung, 2 des Incesses, 2 des Wuchers bez. Vermittelung wucherlichen Geschäfts, 1 des Duells, 1 der fabrikmäßigen Fälschung, 1 der Erpreßung, 1 des Handgeißelungsbruches, 1 des leichtsinnigen Bankrottes, 1 der Majestätsbeleidigung,

1 des Meineides, beziehentlich mehrere dieser Verbrechen zu gleicher Zeit angeklagt. Von sämtlichen Angeklagten wurden 6 des Diebstahls Angeklagte, 5 der Particerei Angeklagte, 2 der Unterschlagung Angeklagte, 1 der Nothzucht Angeklagter, 1 der Unzucht mit Kindern Angeklagter, 1 der Bedrohung mit Noth und Körperverletzung Angeklagter, 1 des Betrugs Angeklagter, 1 des Raubes Angeklagter, mithin 18 Personen von aller Anklage freigesprochen. Die höchste Strafe welche verhängt wurde, betrug 12 Jahre Zuchthaus wegen Brandstiftung. Im Ganzen wurde 26 mal auf Zuchthaus erkannt, 53 mal auf Arbeitshaus, 33 mal auf Gefängniß, 2 mal auf Geldstrafe. Ausdrückliche Schärferungen wurden 15 mal verhängt. Die ganze ausgeworfene Zuchthausstrafe begreift zusammen eine Zeitdauer von 91 Jahre 3 Monaten, die Arbeitshausstrafe eine dergl. von 88 Jahren 9 Monaten 6 Wochen 1 Tag. Die Gefängnißstrafe eine dergl. von 7 Jahren 5 Monaten 2 Wochen 3 Tagen in sich. Geldstrafe wurde im Gesamtbetrage von 92 Thlr. und 4 Pf. erkannt. In den Verhandlungsterminen über Einsprüche wurde nur 18 mal confirmatorisch und 23 mal reformatorisch erkannt und unter Anderem einmal eine 1 jährige Arbeitshausstrafe auf 8 Tage Gefängniß herabgesetzt.

Freiburg, 21. October. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Bezirksgerichts fand unter Anderm die Hauptverhandlung in Untersuchung wider einen Jöbling der Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Bräunsdorf, namens Nigische aus Schlagswalde, statt. Dieser Junge, erst 14 Jahre alt und kaum so groß, daß er aus der etwas tief angebrachten Anklagebank mit Mühe heraussehen konnte, hatte vor einiger Zeit sich gemüthigt gefehlt, die Anstalt zu verlassen, und nicht nur eine Partie Kleidungsstücke dort mitgenommen, sondern auch mit einer Frechheit, wie man sie bei solch einem Kinde noch nicht erwartet, einen nicht unbedeutenden Gelddiebstahl in Kleinwalthersdorf und darauf einen ausgezeichneten Diebstahl in Biela verübt. Dazu war er nicht das erste Mal, sondern schon einige Male in Untersuchung gewesen, hatte schon ein Jahr Arbeitshausstrafe erlitten, und die Staatsanwaltschaft hatte wohl Recht, als sie behauptete, daß hier der Grundsatz „malitia supplet aetatem“ wohl anzuwenden, demnach auf die Jugend des Verbrechens Rücksicht nicht zu nehmen und nach Art. 300 des Strafgesetzbuchs auf Zuchthausstrafe zu erkennen sei. Der Gerichtshof trat dieser Ansicht jedoch nicht bei, sondern verurtheilte den Angeklagten in Verurückung seines jugendlichen Alters zu achtmonatiger Arbeitshausstrafe. — Nachmittags fand noch ein kleiner Nachtrag zu der früher referirten Hauptverhandlung wider Bergarbeiter Zimmermann und Genossen wegen Meineids statt, indem noch die Ehefrau des damals namhaft gemachten Bergarbeiters Rau wegen Anstiftung zum Meineide, eventuell zu wahrheitswidriger Aussage, zur Anklage gezogen wurde. Bei sofortigem Erkenntniß und nach dem, was bereits im Laufe der Voruntersuchung sich ergeben, ward die Rau wegen Anstiftung zu wahrheitswidriger Aussage, welche jedoch den von der Angeklagten beabsichtigten Erfolg nicht gehabt, nach Art. 229, 62, 64 Abs. 2 und 41 des Strafgesetzbuchs zu zweimonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt, wegen Anstiftung zum Meineide aber klagfrei gesprochen.

Zittau, 24. October. Ueber die bei dem königlichen Bezirksgericht im verflohenen Vierteljahr abgehaltenen Verhandlungen geben wir in Nachstehendem eine Gesamtübersicht. Sitzungen fanden überhaupt am 14 Tagen, nämlich am 6, 9, 16, 23, 27 und 30 Juli, am 3, 13 und 27 August und am 3, 10, 14, 24 und 28 September statt. In denselben wurden 18 Hauptverhandlungen gepflogen und über 6 erhebliche Einsprüche gegen Erkenntnisse der Gerichtskammer litig. Großschönau und Reichenau entschieden. Eine Hauptverhandlung wurde vertagt, eine hatte in geheimer Sitzung statt. Außer verschiedenen Verbrechen gegen das Eigenthum kamen zur Verhandlung: Widergesetzlichkeit und gewaltsame Befreiung aus der Gefangenschaft, Körperverletzung resp. Thelionahme am Kaufhandel, Unzucht mit Kindern, Waldbrandstiftung aus Unbedachtsamkeit, Verleumdung, leichtsinniger Bankrot, Begünstigung des Falschmünzens und wissenschaftliche Herausgabe falschen Geldes, Wucher, Thierquälerei und wiederholtes Colligiren in der Schenkerbühnen Waarenlot-

terei. Von den 25 Angeklagten wurden 23 (19 M. und 4 W.) verurtheilt, und zwar 3 zu Arbeitshaus, 16 zu Gefängniß, wovon einer zugleich zu Geldstrafe, und 4 zu bloßer Geldstrafe. Die Gesamtbeträge der erkannten Strafen beliefen sich auf 3 Jahre 6 Monate Arbeitshaus, 2 Jahre 10 Monate 4 Tage Gefängniß und auf 126 Thlr. Geldstrafe. Das Präsidium führte 18 mal der Bezirksgerichtsdirector Herr Justizrath Dr. Kömisch, 4 mal Herr Gerichtsrath v. Hartmann. Die königliche Staatsanwaltschaft war 21 mal durch Herrn Staatsanwalt Käge, einmal durch Herrn Gerichtsrath v. Hartmann vertreten. Hilfsrichter wurden in 11 Fällen herangezogen. Verteidigung fand in 11 Hauptverhandlungen und 2 Verhandlungsterminen statt, und zwar führten dieselbe 4 mal Herr Adv. Stremel, 2 mal Herr Adv. Henkel und je 1 mal die Herren Adv. Buchmayer, Haupt, Häutig, Lücke, Menzel, Seidemann und Thiemer.

Vermischte Nachrichten.

* Der im Gebiete der praktischen Polizei bereits vortrefflich bekannte Herausgeber des mecklenburgischen Polizeiblattes „Der Wächter“, Herr C. A. Ademann in Ridel redigirt seit Anfang d. M. unter dem Titel: „Archiv für deutsche Polizeiwesen. Monatschrift zur Orientirung in der polizeilichen Literatur, Gesetzgebung und Verwaltung. Herausgegeben von einer Gesellschaft deutscher Polizeimänner“, eine Monatschrift, welche den Zweck hat, den Polizeimännern auf der erforderlichen Höhe der polizeilichen Wissenschaft und Technik zu erhalten, die Kunde von den thatsächlichen Verhältnissen des Polizeibetriebs zu fördern, die Autorität der Polizei zu kräftigen und einen Corpögeist unter den deutschen Polizeimännern zu erwecken und zu pflegen. Die Polizei gehört zu denjenigen Staatsanstalten für den Schutz von Rechten und Personen, welche besonders in der Neuzeit eine bedeutende wissenschaftliche und praktische Fortbildung erfahren haben. Mehr und mehr schwinden ältere Vorurtheile gegen dieselbe. Wie auf der einen Seite die zunehmende Dichtigkeit der Bevölkerung und die Leichtigkeit und Schnelligkeit des Verkehrs zwischen entfernt von einander gelegenen Orten und Ländern die Gelegenheit zu Verübung und Verbergung von Verbrechen vermehrt und zu einer bedeutlichen Entwicklung der Kunstfertigkeiten von Gaunern aller Art geführt haben, so haben sie andererseits das Bedürfniß des polizeilichen Schutzes im größern Publicum hervorgerufen, die Polizeiorgane selbst zu angestrebter Wachsamkeit und Sorgfalt angestempelt, der Polizeiwissenschaft einen bedeutenden Anstoß zu höherer Durchbildung gegeben, die Polizeiorgane verschiedener Länder auf die Nothwendigkeit engerer Verkehres untereinander hingewiesen und mit den günstigsten Erfolgen, welche neuerdings die polizeiliche Thätigkeit in ihrem aufopfernden Dienste für das öffentliche Wohl zu erlangen wußte, die Polizei zu verdienten Ehren gebracht. Ohne Zweifel urtheilt man heute über Nutzen und Nothwendigkeit der Polizei anders, als vor noch kaum 20 Jahren. Nicht den oben dargelegten Umständen hat der von den deutschen Polizeimännern in wissenschaftlicher und praktischer Beziehung dargelegte Pflanzstein viel zu diesem Erfolge beigetragen. Ein neues Zeugniß dieses ersten Strebens zu Verwirklichung der deutschen Polizeiwissenschaft und Pflege liefert die oben erwähnte Monatschrift. Ihre Aufgabe ist: unter steter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Praktikers die polizeilichen Verhältnisse in verschiedenen Staaten zu beschreiben und durch Aufnahme wichtiger Verordnungen, statistischer Ermittlungen u. Materialien solcher Beschreibungen anzuschließen; durch Kritiken, bibliographische Notizen und Proben mit der ältern und neuern polizeilichen Literatur bekannt zu machen und endlich in offener Correspondenz die polizeilichen Tagesfragen kurz und bündig zu erörtern, praktische Thesen aufzustellen, Erfahrungen und Ideen auszutauschen, Auskunft zu fordern und zu ertheilen. Die Anlage des Ganzen ist zweckmäßig; auch scheint die vorliegende erste Nummer das Gelingen des Unternehmens in Aussicht zu stellen; eine aufmerksame und unterstützende Theilnahme praktischer Polizeimänner, denen wie das neue Unternehmen hermit empfehlen, wird es am schnellsten und sichersten dem erstrebten Ziele zuführen.

Feuilleton.

Literatur. Von „Reyer's Conversationslexikon“, über dessen Erscheinen wir bereits in Nr. 23 und 101 des diesjährigen Jahrganges berichtet haben, liegen uns die 20 Hefte des zweiten Bandes vor (21—40), sowie das dritte und vierte Heft des sechsten Bandes. Um nämlich das Erscheinen des Werkes so rasch als möglich zu fördern, hat die Verlagsanstalt die Redaction desselben getheilt und läßt die Hefte fernerhin in zwei Serien erscheinen. Sie versichert zwar, diese (etwas ungewöhnliche) Maßregel gefasse bei der Sicherheit, mit welcher der Umfang der einzelnen Bände bemessen werden könne, ohne die geringste Gefahr für das Ebenmaß des Werkes; indessen haben sich allerdings schon Stimmen hören lassen, welche das Eintreten der nicht selten sehr umfangreichen Artikel in eine Grenze von solcher Bestimmtheit nicht für unbedingt erachten. Werden wir in Zukunft nicht mehr das Erscheinen der einzelnen Hefte zur Anzeige bringen, vielmehr letztere nur auf einen je einmaligen in Vollendung und vorliegenden Band beschränken, so bemerken wir über den nunmehr berechneten zweiten Band, daß er sich von „Armenien“ bis „Babern“ erstreckt und daß die einzelnen Artikel mit nicht zu verkennender Genauigkeit und möglichster Erschöpfung bearbeitet sind. So umfaßt z. B. der Artikel „Baukunst“ 3 und „Babern“ allein über 3½ Octavbogen. Die beigegebenen Karten und Stabliche sind von unläugbar künstlerischem Werthe. Von erstern finden wir in diesem zweiten Bande die östliche und westliche Halbkugel, die Karten von Asien, China und Japan, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Mexico, das europäische Rußland, die Schweiz, Polstein mit

Lauenburg, das Großherzogthum Baden, sowie die Gegend von London, außerdem noch eine sehr interessante vergleichende Uebersicht bekannter Höhen und Orte der Erde über der Meereshöhe; von Porträts die von Kaiser Rudolph II., Herzog von Alba, Voltaire, Kant, Arago, F. C. Fremont und Albrecht Dürer; endlich die Ansichten der Bavaria in München, von Lindau am Bodensee und Freiburg in der Schweiz.

Kunst. Bei der dritten Hauptversammlung der Verbindung für historische Kunst in Ruzenberg ergab sich im Allgemeinen die Ueberzeugung, daß durch die jetzt zweimal ausgeführten Preisausstellungen der Zweck des Vereins: die Pflege und Hebung der historischen Malerei, nur sehr unzulänglich erfüllt sei. Ueber einen andern möglichen Weg zu diesem Ziele einigte man sich nicht. Sollte die Geschichte der Kunst nicht hierfür einen Anhalt geben? Man gebe verschiedenen talentvollen jungen Künstlern, nicht aber denen, die durch Renommee und Glück schon im Besitz solcher Aufträge sind, Säle und Hallen von öffentlichen Gebäuden zur Ausschmückung mit historischen Frescogemälden; daß die Ausführung im großen Maßstabe eine Concurrenz der Productionskraft erzeuge; daß sich durch den Umfang der Aufgaben und die mannichfache Praxis der Ausführung Talente entwickeln, zur Vollenbung fortstreben und sich an dem hervorragenden Geiste Einzelner Schüler mitwirkend heranbilden können. Aber man verleihe solche Beschäftigung nicht an Körpern, die der Kunst für hohe Preise, um zu bereichern und die Gewinnsucht für die Kunstbegierigkeit einzutreten zu lassen, sondern einen Lohn, der zum Leben und zur künstlerischen Fortbildung hinreicht, wie das in der Blüthezeit der italienischen Kunst stattfand. Man wird nicht vom Beginn an nur Reiser-

werke erhalten, aber diese werden nicht ausbleiben, und können überhaupt nie mit Abkist hervorgezogen werden, sondern bedürfen einer ausgebreiteten, vielseitiger durchbildeten Grundlag in der historischen Kunst, als diese zur Zeit vorhanden ist. Allerdings bedarf es dazu eines größern Fonds, als der Verein jetzt besitzt, aber eine Vereinigung mit Stadtbürgereien und einzelnen Behörden zu solchen Aufträgen würde die Weisheit des Vereins doppelt werthvoll machen und durch die künstlerische Leitung derselben die Erreichung eines schönen Zieles sichern.

* Aus Paris schreibt man, daß ein Deutscher, Friedrich Reisinger, im Verein mit einem Franzosen ein Verfahren entdeckt habe, das dem Maler gestatte, Frescomalereien bei sich anzufertigen und später ohne Beschädigung der Arbeit in dem Raume anzubringen, für den sie bestimmt sind. Mehrere Kaffeehäuser, auch eine Kirche bei Paris sollen nach diesem System bereits decorirt sein. Es fragt sich nur, welche Größe der Bilder jenes Verfahren erlaube? Denn Gemälde von kleinern Dimensionen, in der mittlern Größe von Delgemälden, in Fresco auf der Staffelei auszuführen, ist seit sehr langer Zeit bekannt und mehrfach in Anwendung gebracht.

* Von den seit länger erwarteten „Memoiren Guizot's“ wird gleichzeitig mit der Pariser Ausgabe eine wohlfeilere Originalausgabe im Verlage von F. A. Brodhau in Leipzig erscheinen. Guizot erhält allein von dem Pariser Verleger 20,000 Frk. für jeden Band. Nach den Memoiren soll noch ein anderes Werk des berühmten Historikers edit werden: „Trois rois, trois siecles et trois peuples“.



Sächsisch-Schlesische Staatsbahn
und
Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Fahrplan vom 1. November 1857
an bis auf Weiteres.

Sächsisch-Schlesische Staatsbahn. Löbau-Zittauer Bahn.

Zug	I.	III.	V.	VII.	IX.	Zug	XI.	XIII.	XV.
von	Früh.	Vorm.	Nachm.	Abends.	Nachts.	von	Früh.	Vorm.	Abends.
Dresden Abf.	6	10	4	30	6	45	11	5	30
Nadeberg	6	34	10	32	5	5	11	18	5
Bischofswerda	7	12	11	8	5	45	7	53	12
Baugen	7	47	11	40	6	22	8	25	12
Löbau	8	34	12	24	7	10	9	9	1
Reichenbach	8	54	12	40	7	30	9	25	1
Görlitz Anf.	9	19	1	5	7	55	9	50	1

Zug	II.	IV.	VI.	VIII.	X.	Zug	XII.	XIV.	XVI.
von	Früh.	Vorm.	Nachm.	Abends.	Nachts.	von	I.	III.	V.
Görlitz Abf.	6	11	30	2	15	6	15	1	30
Reichenbach	6	25	11	52	2	40	6	38	—
Löbau	6	53	12	15	3	8	7	3	2
Baugen	7	37	12	53	3	52	7	41	2
Bischofswerda	8	18	1	24	4	30	8	15	3
Nadeberg	8	53	1	56	5	8	50	—	—
Dresden Anf.	9	19	2	20	5	31	9	15	4

Bei den Haltepunkten **Fischbach, Zettichen, Pommitz** halten die Züge I. III. V. VII. II. IV. VI. VIII.
Bei den Haltepunkten **Langebrück, Garthau, Demitz, Rübischütz, Zoblitz, Gerösdorf** nur die Züge I. V. II. VI.
Die Züge I. III. V. II. IV. VIII. vermitteln den Anschluss von und nach Zittau.
Dresden, den 24. October 1857.

Königliche Staatseisenbahndirection.
von Tschirschky.

Verpachtung

der Mauthehebung an der Kaiserin Elisabeth-Kettenbrücke zu Zettchen a. d. Elbe.

Zu Folge des von der General-Versammlung der Actionäre der k. k. priv. Zettchner Kettenbrücke-Gesellschaft am 30. August 1857 gefassten Beschlusses wird die Mauthehebung an der Kaiserin Elisabeth-Kettenbrücke vom 1. Januar 1858 an auf drei Jahre, oder längstens auf die Dauer von sechs Jahren im Wege schriftlicher Offerten verpachtet, welche nebst einem Vadium von 3000 fl. Cnz. längstens bis 15. November 1857 zu überreichen sind.
Die näheren Pachtbedingungen können in hiesiger Direktionkanzlei eingesehen werden; auch geschieht auf Verlangen die unverweilte Zusendung derselben.
Zettchen am 20. September 1857.
Die Direction der k. k. priv. Zettchner Kettenbrücke-Gesellschaft.



Post-Dampfschiffahrt
der Hamburg-Brasilianischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Nach Rio de Janeiro,
Southampton, Lissabon, Pernambuco und Bahia anlaufend,
von Hamburg am 20., von Southampton am 24. November.
Das Hamburger Post-Dampfschiff

Petropolis, Cap. Th. Paulsen.

Nach Rio Grande do Sul
werden Zwischendeck-Passagiere mit obigen Post-Dampfschiffen unter bei den Unterzeichneten und deren im Inlande bevollmächtigten Agenten näher zu erfragenden Bedingungen befördert.

Die Güterfracht

von Hamburg nach Pernambuco, Bahia und Rio de Janeiro ist bis auf Weiteres, wie folgt, festgesetzt:
1) Für ordinäre Güter, als Mobilien, Glas, Eisen- und Spielwaaren, Spiegel u. s. w. 2 £ 10 s. nebst 15 pSt.
2) Für mittelfeine Güter, als: Baumwollen-Waaren, Leinwandwaaren, Waaren, Stahl-Waaren, Piano's u. s. w. 3 £ 10 s. Primage für 40 Hamburger Kubitfuß.
3) Für feine Güter, als: Tuche und wollene Waaren, Leinen, halbfarbene und seidene Waaren u. s. w. 5 £ — s.
Für schwere und voluminöse Güter nach Uebereinkunft. — Güter nach den übrigen Stationsplätzen werden zu einer verhältnismäßig billigen Fracht befördert.
Für Juwelen, Gold, Silber, Constanten re. 1 1/2 pSt. vom Werth.

Passage-Preise

Bestimmungs-Ort:	Von Hamburg:				Von Southampton:			
	Erste Kajüte	Zweite Kajüte	Zwischendeck	Kinder unter 12 Jahren	Erste Kajüte	Zweite Kajüte	Zwischendeck	Kinder unter 12 Jahren
Nach	70	50	25	20	10	7	4	3
Lissabon	240	170	70	55	34	24	10	7
Pernambuco	260	190	70	55	36	26	10	7
Bahia	280	210	70	55	40	30	10	7
Rio de Janeiro								

Nähere Nachricht wegen Fracht und Passage erteilen:
in Hamburg **Röhr & Burghard, Steinböf No. 8,**
in Southampton **Crosby & Co.**
in Leipzig **Georg Schreiber, Agent.**

Conservatorium, Theater- & Musikschule.
Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II.

Le Soussigné reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 4 heures. **A. Rostaing,**
Conseiller et Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, Innere Pirnaische Gasse No. 7.

Verantwortlicher Redacteur: **J. G. Gatzmann.** — Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am Gest. Nr. 36). — Druck von **H. G. Zentner.**



Bekanntmachung.
Sächsisch-Böhmische Staatsbahn.

Fahrplan vom 1. November 1857
bis auf Weiteres.

Cours von Dresden nach Bodenbach.

Abfahrt von	II. Paris-Biener Courierzug	IV. Dresden-Prager Localzug	IVa. Güterzug mit Personenbeförderung	VI. Paris-Biener Courierzug	VIII. Dresden-Krippner Localzug	X. Dresden-Bodenbacher Localzug
Dresden	12 u. 40 M.	Früh.	Vormittags.	Mittags.	Nachmittags.	Abends.
Pirna	1 : 30	7 : 40	9 : 45	1 : 15	2 : 40	6 : 55
Königstein	1 : 55	8 : 10	10 : 20	1 : 40	3 : 15	7 : 30
Krippen	2 : 10	8 : 25	10 : 40	1 : 55	3 : 30	7 : 45
Ankunft in Bodenbach	2 : 40	9 : 10	11 : 30	2 : 30	—	8 : 30

Cours von Bodenbach nach Dresden.

Abfahrt von	I. Wien-Pacifer Courierzug	III. Bodenbach-Dresdner Localzug	V. Güterzug mit Personenbeförderung	VII. Wien-Pacifer Courierzug	VIIa. Krippen-Dresdner Localzug	IX. Prag-Dresdner Localzug
Bodenbach	Früh.	Früh.	Vormittags.	Mittags.	Nachmittags.	Abends.
Krippen	2 : 10	7 : 25	11 : 10	1 : —	4 u. — M.	6 : 40
Königstein	2 : 20	7 : 40	11 : 30	1 : 10	4 : 15	6 : 55
Pirna	2 : 45	8 : 20	12 : 10	1 : 40	4 : 45	7 : 30
Ankunft in Dresden	3 : 25	9 : 5	1 : —	2 : 15	5 : 30	8 : 15

Dresden den 24. October 1857.
Königliche Staatseisenbahndirection.
von Tschirschky.

Importirte Havanna-Cigarren.

Von den beliebtesten, kräftigen „La Aromatika“ haben wir jetzt eine Sendung empfangen. Wir empfehlen allen Rauchern diese Cigarre auf das Angelegentlichste. Preis 16 Tblr. preuß. Cour. per mille. Probe-Viertelkisten à 4 Tblr. Der Betrag wird an uns unbefannte Käufer per Postvorschuß entnommen.
Rey & Co., Hamburg.

Die Unterzeichneten empfehlen zur geeigneten Beachtung des geehrten Publikums ihre gut sortirten Waarenlager in folgenden Artikeln, als:

- | | | |
|--|---|---|
| Porzellan & Fayence. | Plattir & Britt. Metall. | Bronze. |
| Bejurers.
Dessert-Geller.
Cassen.
Fruchtschalen.
Statuetten v. Discuit P.
Vasen.
Blumentöpfe.
Milchkügel.
Schreibzeuge.
Washgarmenten.
etc. etc. | Cheeschel.
Chestretter.
Armleuchter.
Plats de menage.
Cafel- und Handleuchter.
Eishühler.
Kasser- und Theekannen.
Spühlnapfe.
Zuckerboxen.
Toilettenpiegel.
etc. etc. | Aronleuchter.
Wandleuchter.
Ampeln.
Armleuchter.
Cafelleuchter.
Gruppen.
Aufsätze.
Schreibzeuge.
Briefbeschwerer.
Nachtstuhlen.
etc. etc. |
| Feine Lederwaare. | Diverse. | Parfumerien. |
| Weise-Accessaires.
Albums.
Briefstaschen.
Pamentaschen.
Geldtaschen.
Portemonnaies.
Cigarrenetuis.
Mappen.
Arbeitsbücher.
Nähtuis.
etc. etc. | Thee- und Zuckerkasten.
Machenkästchen.
Fosen.
Fächer.
Priesmesser.
Flacons.
Perloques.
Fouquethalter.
Kopfnadeln.
Brochen.
Armbänder.
etc. etc. | Vinaigre de Toilette.
Vinaigre de Fnyly.
Essonqnet.
Englische und französische Odeurs.
Achtles Eau de Cologne.
Eau de Lavande.
Feine Seifen und Pomaden.
Pears Odeur.
Cold Cream.
Nähterpapier.
etc. etc. |

Kressner & Voisin,
Dresden, Schloßgasse, Hotel de Pologne.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,
Königsplatz 8 Dresden, Königsplatz 8

empfehle seine renommirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aussehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gefuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.
Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Das Chinasilber-, Neusilber-, Silber-Plattir- und Engl. Metallwaaren-Lager

von **H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.**
empfiehlt Speise- und Trinkgeräthe, Arm-, Tafel- und Handleuchter, Lichtscheeren, Schwappengeräthe und Halter, Flaschen- und Gläser-Unterfasser, Essig- und Delzestelle, Zuckerboxen, Spar- und Waschkochbüchsen, Kaffeebreiter, Comptoirklampen u. s. w. zu billigen Preisen.